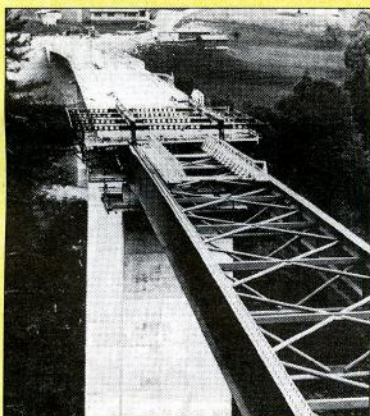


Inhalt

Pflegeheim	
Umbau oder Neubau?	4 / 5 / 7
Referenden ergriffen	7
Aus der Ratsstube	
Zu- und Wegzüge	7 + 9
Paracelsus Klinik	
Erste Bio-Apotheke	11
Gesundheit	
Neue Gemeindeschwester	13
50 Jahre CSS-Agentur	13
Historisches	
25 Jahre Umfahrungsstrasse	14/15



Strassenbau	
Brückensanierung	
Trottoireinbau	17
Viehschau	
Erstmals mit Streichelzoo	18

Sport	
Volley Teufen	
25 Jahre Leichtathletik	18/19

Senioren/Junioren	
Alt und jung feierten	20

Gastgewerbe	
50 Jahre «Waldegg»	21

Tüfner Chopf	
Walter Kamm, Ex-Chef	
Verkehrspolizei AR	23

Schulische Heilpädagogik	
Neue Fachfrau	25

Dorfleben	
Gratulationen, Rätsel	24
Veranstaltungen	25/26/28
Wahlen und Abstimmungen	27

Frauenpower im Gemeindehaus

Zahlreiche Frauen engagieren sich aktiv für das Gemeindewohl in Teufen.

Keine «Angst»: Eine Frauenherrschaft steht in Teufen nicht zur Diskussion. Dennoch sind die Frauen intensiv in die Verwaltung unserer Gemeinde eingebunden. Ohne Quotenregelung, dafür mit praktizierter Gleichberechtigung: Neun Frauen mit verantwortungsvollen Aufgaben waren anfangs September auf der Gemeindeganzlei angestellt. Dies entspricht einem Verhältnis von 9:11 gegenüber den männlichen Angestellten.

● GÄBI LUTZ

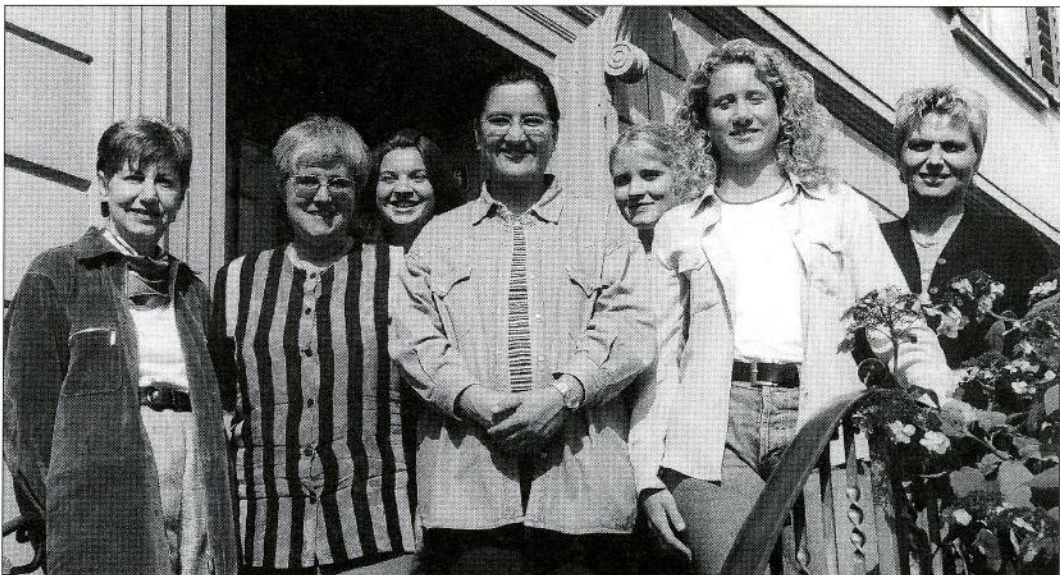
Von den insgesamt 20 Angestellten im Gemeindehaus Teufen nehmen sechs Frauen Schlüsselstellungen ein. *Regula Bieri* leitet das Zivilstands- und Fürsorgeamt, *Irene Schläpfer* ist auf dem Grundbuchamt tätig, *Susanne Altberr Zivian* führte bis anfangs September die Einwohnerkontrolle, *Vreny Tschirky* ist als umsichtige Sekretärin des Gemeindeschreibers bekannt, *Daniela Koller* ist Sektionschef und betreut neuerdings das Schulsekretariat. Seit anfangs Oktober ist Gemeindefürsorgerin *Greti Stadelmann* zu 50 Prozent im Gemeindehaus tätig.

Der Nachwuchs ist zurzeit ausschliesslich weiblich: *Andrea Kellenberger*, *Sabrina Mohn* und *Karin Mösli*

absolvieren gegenwärtig eine Lehre als Verwaltungsangestellte auf der Gemeindeverwaltung. Und die Putzfrau? Hier herrscht Aufgabenteilung zwischen den Geschlechtern: Für die Reinigung des Gemeindehauses ist das Hauswart-Ehepaar *Frieda und Karl Bleiker* verantwortlich.

In der «Regierung» sind die Frauen ebenfalls gut vertreten. Im grössten, 15-köpfigen Gemeinderat des Kantons belegen sie immerhin vier Plätze, was einem Anteil von nahezu einem Drittel entspricht.

Wer sind diese Frauen, die sich für unser Gemeindewohl engagieren? Wie kamen sie zu ihren Aufgaben und wie fühlen sie sich in Teufen? Auf den folgenden zwei Seiten stellen wir die «Powerfrauen» vor. Seite 2 + 3



Vor dem Gemeindehaus (von links): Greti Stadelmann, Vreny Tschirky, Irene Schläpfer, Susanne Altberr, die Lehrtöchter Karin Mösli und Sabrina Mohn sowie Regula Bieri.
Foto: GL

«Frauen sind ein wichtiges Element»

Auf der Gemeinde werden seit Jahren Verwaltungsangestellte ausgebildet.

«Frauen sind ein wichtiges Element in der Gemeindeverwaltung», erklärt Gemeindeschreiber **Walter Grob**, seines Zeichens auch Personalchef und verantwortlich für die Lehrlingsausbildung auf der Verwaltung. «Frauen bringen ein anderes, eigenes Element mit als die Männer.» Während männliche Verwaltungsangestellte oft eher etwas trocken wirken, zeichnen sich die Frauen durch mehr (Mit-)Gefühl und Verständnis aus, hält der Gemeindeschreiber fest.

● GÄBI LUTZ

Dieses «andere Denken», die weibliche Wesensart prädestiniere die Frauen für besondere Aufgaben, weiss **Walter Grob** aus seiner Erfahrung zu berichten: So seien weibliche Verwaltungsangestellte besonders gut geeignet für das Fürsorge- und Vormundschaftsamt, für die Einwohnerkontrolle und für das Zivilstandsamt, was aber nicht bedeute, dass sich Frauen nicht auch in anderen Sachgebieten durchaus bewährten. Frauen sind auf der Gemeindeverwaltung Teufen gleichgestellt wie die Männer. Selbstverständlich erhalten sie für gleiche Arbeit auch gleichen Lohn.

Für **Walter Grob** sind «Frauen in der Verwaltung» Tradition in Teufen. Bereits 1977, als er als Grundbuchverwalter und Gemeindeschreiber-Stellvertreter angefangen habe, waren auf der Gemeindeverwaltung Frauen tätig; seit 1976 auch die erste Gemeinderätin in Teufen, Frau **Adela Hunziker**.

Einen wichtigen Stellenwert genießt für **Walter Grob** die Lehrlingsausbildung. «Wir brauchen gut ausgebildete Kolleginnen und Kollegen». Zufrieden über die Ausbildung, die sie auf der Gemeindeverwaltung erhalten, äussern sich auch die drei Lehrtöchter. Sie werden auf dieser Seite kurz vorgestellt. Die Porträts der sechs weiblichen Verwaltungsangestellten finden Sie auf Seite 3.

Andrea Kellenberger...

...aus Heiden ist seit Sommer 1996 Verwaltungslehrtöchter auf der Gemeinde Teufen. Wie ihre beiden Kolleginnen wird sie in allen Abteilungen der Verwaltung kompetent ausgebildet. «Ich werde von allen ernst genommen», freut sich die 19-Jährige. Warum absolviert sie eine Verwaltungslehre? «Ich genieße die Vielfältigkeit der Arbeit und bin davon überzeugt, dass eine Verwaltungslehre eine gute Grundausbildung ist», erklärt die Vorderländerin, die bei der Berufswahl nicht zuletzt durch ihre Schwester «angesteckt» wurde, die ebenfalls eine Lehre auf der Verwaltung abschloss.



Sabrina Mohn...

...aus Trogen arbeitet bereits im 2. Lehrjahr auf der Gemeindeverwaltung. «Teu-

fen hat einen hervorragenden Ruf für Verwaltungslehren», begründet die 17-Jährige ihren Entschluss, in unserem Dorf zu «stiften». Hier schätzt sie vor allem die intensive Betreuung durch den Gemeindeschreiber und die verschiedenen Sachbearbeiter.

«Man lernt viele Ressorts kennen, was eine gute Ausgangslage für die zukünftige berufliche Tätigkeit ist», betont die sympathische Trogenerin, die sich später weiter ausbilden will – «vielleicht bei der Polizei».

Karin Mösli...

...aus Teufen hat nach den Sommerferien ihre dreijährige Lehre als Verwaltungsangestellte in Angriff genommen. «Es war immer mein Traum, in diesem Haus einmal in einem Büro zu sitzen und Verantwortung mitzutragen», erzählt die 16-Jährige, die im Hörli zur Schule ging und täglich am Gemeindehaus vorbeispazierte.

Zuerst arbeitet sie auf der Einwohnerkontrolle, ab 1. November auf dem Zivilstandsamt. **Karin Mösli** freut sich, im Laufe der Ausbildungszeit auch die anderen Abteilungen und Abläufe kennenzulernen. Besonders wichtig für sie ist der Kontakt mit der Bevölkerung.



Kundenorientiert

Ist die Gemeindeverwaltung ein Dienstleistungsbetrieb? Gemeindeschreiber **Walter Grob** hält fest, dass das «Angebot» wohl limitiert sei, dass man aber stets bemüht sei, die Arbeit «im Sinne eines kundenorientierten Dienstes» auszuführen. Das Dienstleistungsangebot werde «dienstfertig an Mann und Frau vermittelt».

Die Gemeindeverwaltung ist von Montag bis Freitag, 8–11.30 und 14–16.30 Uhr geöffnet. Alle Angestellten sind auch ausserhalb dieser Zeit über die Direktwahl telefonisch erreichbar (vgl. oranges Behördenverzeichnis oder Telefonbuch). Sachbearbeiter stehen überdies auch zu Randstunden (ausserhalb der offiziellen Büro-Öffnungszeiten) für Termine zur Verfügung.



Vier Gemeinderätinnen «power» mit

Nicht unbedeutend ist der Einfluss der Frauen auch im Gemeinderat. Die Arbeit im 15köpfigen Gemeinderat, dem grössten im Kanton, wird von folgenden vier Frauen mitgestaltet (von links): **Silvia Fuster-Freund** (Wahljahr: 1992) ist u.a. Präsidentin der Fürsorge- und Vormundschaftskommission, **Frieda Moesch-Graf** (1993) präsidiert die Gesundheits- und die Umweltschutz-Kommission, **Gaby Bucher-Germann** (1993) steht der Schulkommission sowie der Kommission für kulturelle Belange vor und **Barbara Winiger-Menet** (1996) wirkt in der Heim- und Spitalkommission, der Hoch- und Tiefbaukommission sowie in der Vorsorgekommission mit; ausserdem ist sie Delegierte des Gemeinderates für die Bundes- und Jungbürgerfeier sowie Kontaktperson für das kantonale Jugendparlament.

Foto: GL

Frauen an verantwortungsvoller Stelle

Zivilstands- und Fürsorgeamt, Einwohnerkontrolle, Sektionschef und Sekretariate in Frauenhand.

Regula Bieri: **Zivilstands- und Fürsorgeamt**

Am 1. August dieses Jahres hat *Regula Bieri* als Nachfolgerin von *Ruedi Graf* ihre Tätigkeit auf dem Zivilstands- und Vormundschaftsamt aufgenommen. Die 43-jährige Verwaltungsangestellte erwarb sich nach einer KV-Lehre in der Tourismusbranche erste Verwaltungserfahrungen im Kanton Schwyz (Fürsorgewesen und Schutzaufsicht). Vor 12 Jahren zügelte die Mutter von zwei Söhnen nach Appenzell, wo sie das RAV (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum) leitete. Als erfahrene Verwaltungsfrau und «Familienmanagerin» hat die Innerschweizerin im Zivilstandsamt ein ideales Tätigkeitsfeld angetroffen. Neben Trauungen und Registerführen ist sie auch als Aktuarin der Fürsorge- und Vormundschaftskommission sowie in der Lehrlingsausbildung tätig. Die in Appenzell lebende Regula Bieri umschreibt ihre Aufgabe mit «betreuen, beraten, führen, motivieren».



Susanne Altherr Zivian: **Einwohnerkontrolle**

Während fast acht Jahren war *Susanne Altherr Zivian* Leiterin der Einwohnerkontrolle und Stellvertreterin des Zivilstandsamtes. Nun sieht sie Mutterfreuden entgegen: Mitte September hat Susanne Altherr Zivian die Gemeinde aus familiären Gründen verlassen. Ihr Nachfolger ist *Urban Walser*, der Mitte August seine Lehre mit Erfolg bestanden hat. Seine Anstellung ist befristet bis zur Sommer-RS 1999.



Frau Altherr blickt mit Freude und Befriedigung auf ihre Tätigkeit in Teufen zurück. Nach der Verwaltungslehre in Grub AR übernahm sie am 10. Dezember 1990 die Führung der Einwohnerkontrolle. Rückblickend lobt sie die interessante und vielseitige Arbeit; auch die Lehrlingsausbildung lag ihr stets am Herzen. Besonders zu schätzen wusste die heute 30-jährige Susanne Altherr Zivian, Rorschacherberg, auch den regen Publikumskontakt.

Der Gemeinderat dankt Susanne Altherr Zivian für ihren Einsatz und ihr

Engagement und wünscht ihr für die Zukunft persönlich wie auch privat alles Gute.

Vreny Tschirky: **Sekretärin Gemeindeganzlei**

Die 52-jährige *Vreny Tschirky* betreut seit anfangs 1991 das Sekretariat der Gemeindeganzlei. Nach einer kaufmännischen Ausbildung sammelte sie auf der Kantonskanzlei (Erziehungsdirektion) und später auf dem Bezirksamt St. Gallen erste Verwaltungserfahrungen.



Die im Riethüsli wohnhafte Vreny Tschirky, die sich schon immer mit Teufen verbunden fühlte, erfüllt in unserer Gemeinde eine vielseitige Aufgabe. Als Sekretärin des Gemeindeganzleiers ist sie unter anderem zuständig für das Bereitstellen der Sitzungsunterlagen für den Gemeinderat, das Reinschreiben der Gemeinderatsverhandlungen sowie für alle Schreiberarbeiten, die den Vollzug der Beschlüsse betreffen.

Intern ist Frau Tschirky auch als gute Seele und Hilfe für die Fotokopieranlage bekannt.

Irene Schläpfer: **Mitarbeiterin Grundbuchamt**

Jüngste Verwaltungsangestellte im Gemeindehaus Teufen ist die 22-jährige *Irene Schläpfer* vom «Sand» in Trogen. Nach einer ersten Ausbildung als Service-Angestellte absolvierte sie in Heiden die dreijährige Verwaltungslehre. In der Branchenkunde erfuhr sie von *Walter Grob*, dass in Teufen eine Stelle frei wird. Sie bewarb sich und wurde gewählt: Am 1. September 1998 begann sie ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin auf dem Grundbuchamt (Leitung: *Peter Müller*).



Irene Schläpfer freut sich auf die neuen Aufgaben, die sie wie folgt umschreibt: Verarbeitung der Grundbuch-Belege, Erstellen von Grundbuch-Auszügen, Nachführen von Grundbuch-Blättern sowie Mitarbeit im Grundstück-Schätzungswesen. Eine der Herausforderungen dürfte die Einführung des EDV-Programms «Terris» sein.

Daniela Koller: **Sektionschef und Schulsekretariat**

Die seit dem 1. April 1996 auf der Gemeindeverwaltung tätige *Daniela Koller* hat ihre Verwaltungslehre in Thal absolviert. Nach einem «Gastspiel» in Schönengrund kam sie nach Teufen, wo sie sich sowohl beruflich wie privat wohl fühlt.



Positive wie teils auch negative Erfahrungen machte Daniela Koller als Sektionschefin. Nicht jeder Mann hätte anfangs verstanden, dass dieses Amt durch eine Frau ausgeübt werde. Sonst fühlt sich die 23-Jährige akzeptiert und erledigt auch ihre weiteren Aufgaben mit Freude: Im Arbeitsamt ist es ruhiger geworden, seit nicht mehr gestempelt werden muss. In der Turn- und Sportkommission ist sie zuständig für Bewilligungen. Seit anfangs Jahr führt Daniela Koller auch das Schulsekretariat. Schliesslich ist sie Stellvertreterin der Einwohnerkontrolle und des Zivilstandsamtes.

Greti Stadelmann: **Gemeindefürsorgerin**

Die 52-jährige *Greti Stadelmann* wirkt seit anfangs 1996 als Fürsorgerin in Teufen. Dabei versteht sich die zweite «Familienmanagerin» auf der Gemeinde vor allem als «Ombudsfrau». Ihr Tätigkeitsbereich ist vielfältig. Ihre Hilfe wird beansprucht, um Probleme aller Art zu lösen: Ordnen von finanziellen Verhältnissen, Abklärungen und Betreuungen bei Kindsmishandlungen, Beratungen bei psychischen und Alkoholproblemen, Betreuung von älteren Mitmenschen usw. Dazu kommen administrative Aufgaben wie Akten führen und Berichte schreiben. Bei ihrer Arbeit ist die gebürtige Solothurnerin, die in Basel erste Fürsorge-Erfahrungen gemacht hat, auf ein gutes Team angewiesen. In *Regula Bieri* und *Silvia Fuster*, Präsidentin der Vormundschaftsbehörde, findet sie die nötige Unterstützung. Seit anfangs Oktober arbeitet Greti Stadelmann, die bisher von Zuhause aus «operiert» hatte, zu 50 Prozent in einem eigenen Büro im Gemeindehaus.

Notiert: *Gäbi Lutz*

Gemeinsame Suche nach Pflegeheim-Lösung

Welche Art Pflegeheim braucht Teufen? – Der Gemeinderat will die Bevölkerung in den Entscheidungsprozess einbeziehen.

Die Zukunft des Spitals Teufen bzw. der dort integrierten Pflegeabteilung und eine zukunftsorientierte Lösung für ein zeitgemässes Pflegeheim sind die vordringlichsten Probleme, mit denen sich der Gemeinderat und die Bevölkerung während der nächsten Monate intensiv zu befassen haben. Mit einer beispiellosen «Informations-Offensive» wendet sich die Behörde an die Öffentlichkeit in der Absicht, diese in den Entscheidungsprozess miteinzubeziehen.

● GÄBI LUTZ

Über das Thema «Altersbetreuung» konnten sich die Teufnerinnen und Teufner bereits ausführlich in der Tagespresse informieren. Der «Tüfner Poscht» bleibt der Versuch eines zusammenfassenden Rückblickes:

Informations-Offensive

Am 25. August wurden die Medienvertreter anlässlich einer *Pressekonferenz* im Spital Teufen durch Gemeindepräsident *Tony Wild* und die Fachleute *Markus Bollhalder* vom St. Galler Architekturbüro Bollhalder+Eberle AG und *Daniel Walker* von der Walker Projects Partners AG umfassend orientiert (vgl. Tagespresse). Das gleiche Team informierte am 29. August während zwei öffentlichen *Besichtigungen des Spitals* über die beschränkten Möglichkeiten, das Spital in ein Pflegeheim umzugestalten. Schliesslich war die Bevölkerung am 2. September zu zwei öffentlichen *Orientierungsversammlungen* in den Lindensaal geladen, wo neben der Information auch die Diskussion nicht zu kurz

kam (vgl. *Kasten*). Alle Veranstaltungen hatten die gleiche Fragestellung gemeinsam: Lässt sich das Spital Teufen in ein zeitgemässes Pflegeheim umnutzen?

Spital nur noch bis Ende 1999

Gemeindepräsident *Tony Wild* hält fest, dass Teufen bis Ende 1999 wissen muss, in welcher Form das Spital weiter genutzt wird. So lange figuriert es provisorisch noch auf der Spitalliste. Spätestens bis dann herrsche Handlungsbedarf.

Gegenwärtig liegt das Schwergewicht in der *Pflegeabteilung*, wo 30 Bewohnerinnen und Bewohner betreut werden. Die *Akutaabteilung* wird heute kaum mehr genutzt; 15 Belegärzte führen meist nur noch ambulante, nicht zur Grundversorgung gehörende Operationen durch. Die Gemeinde ist somit in der wenig beneidenswerten Lage, ein Haus zu besitzen, deren künftige Nutzung ziemlich unklar ist. Bisherige Verkaufsverhandlungen – zuletzt mit dem Augenarzt Dr. Gerald Stiegler, der den Spital in eine Privatklinik umbauen wollte – sind gescheitert.

Kann das Spital vielleicht doch noch

verkauft werden? Oder eignet sich das Gebäude für eine Umnutzung in ein Pflegeheim? Fachleute sind skeptisch: Eine Umgestaltung in ein Pflegeheim sei mit grossen Nachteilen verbunden.

Architekt Bollhalder: Umnutzung sehr kostspielig

Architekt *Markus Bollhalder* vom St. Galler Architekturbüro Bollhalder+Eberle, das mit der baulichen Analyse des Spitals betraut war, weist auf verschiedene frühere Umbauarbeiten hin, die einen wesentlichen Einfluss auf die Statik des Gebäudes gehabt hätten. Der Altbau sei ein total «verrenoviertes» Haus. Nach Ansicht Bollhalders wären weitere Veränderungen sehr kostspielig und teilweise unmöglich.

Für eine zukünftige Nutzung als Pflegeheim untersuchte das Architekturbüro zwei Varianten: die Umnutzung und den Abbruch des Altbaus.

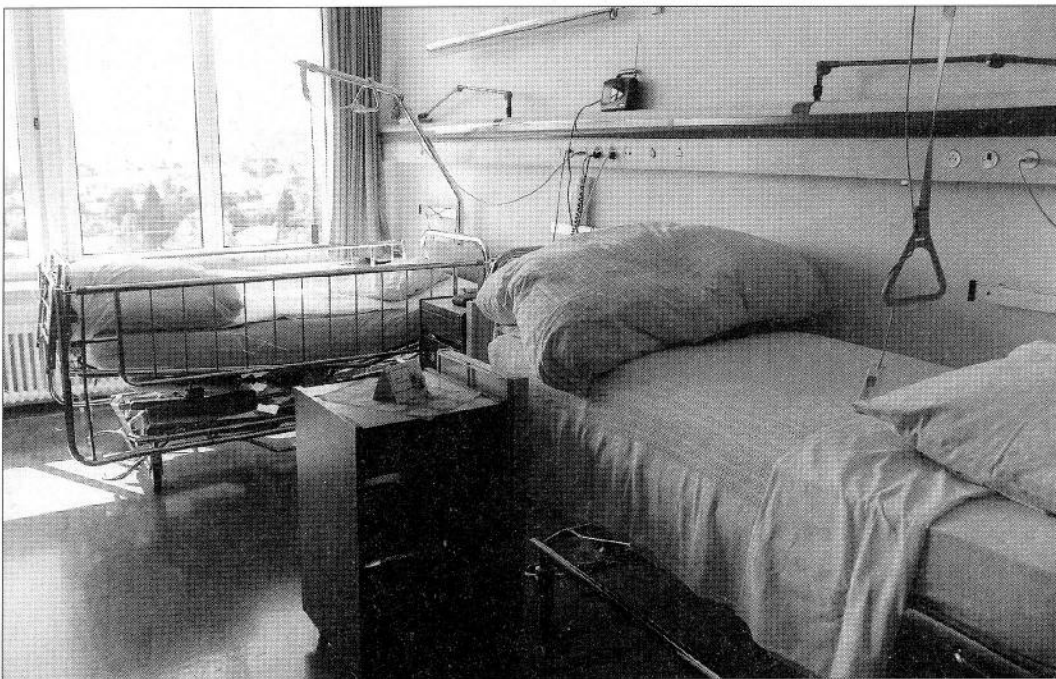
Beide Varianten hätten zum gleichen Ergebnis geführt: «Weder durch einen Umbau noch durch einen teilweisen Neubau kann eine optimale Gebäudestruktur hergestellt werden». Bollhalder, der damit die Raumeinteilung, die Zimmergrössen und die Struktur der tragenden Wände anspricht, hält fest, dass die Zimmer im Anbau durch den Einbau pflegegerechter Nasszellen weiter an Wohnqualität verlieren würden. Ausserdem seien die Zimmer nicht rollstuhlgängig und ein geeigneter Aufenthaltsraum fehle.

Büro Walker: Betrieb zu teuer

Berater *Daniel Walker* kommt in seiner *betriebswirtschaftlichen Analyse* zum Schluss, dass aufgrund der ungünstigen Raumverhältnisse davon ausgegangen werden müsse, «dass die Pflege im Spital Teufen teurer käme als in anderen Häusern – und dies bei geringerer Qualität».

In einer zweiten Untersuchung, einer *Nutzwertanalyse*, wollte das Büro Walker abklären, welcher Gesamtnutzen durch einen Umbau des Spitals in ein Pflegeheim erreicht werden kann. Die Studie hat ergeben, dass ein als Pflegeheim genutztes Spital unter Berücksichtigung aller massgeblichen Kriterien einen Nutzwert von maximal 45 Prozent im Vergleich zu den Möglichkeiten eines Neubaus aufweise.

Ein Spitalzimmer kann nicht ohne weiteres in ein zeitgemässes Pflegeheimzimmer umgestaltet werden.
Foto: GL



Pflegeheim: Umbau oder Neubau?

Verschiedene Diskussionsteilnehmer können die Meinung der Fachleute nicht teilen.

Während zwei Orientierungsveranstaltungen im Lindensaal unterstrichen Behörden und Fachleute ihre Skepsis gegenüber einer Umnutzung des Spitals in ein Pflegeheim (vgl. Argumente auf Seite 4). Zahlreiche Versammlungsteilnehmer waren in der anschließenden Diskussion anderer Meinung: Eine Umnutzung des Spitals in ein Pflegeheim sei durchaus realistisch. Teufen brauche nicht eine teure «Luxus-Lösung».



Kann der Spital Teufen in ein Pflegeheim umgenutzt werden – oder braucht es einen Neubau?
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

An der Orientierungsversammlung vom Nachmittag nahmen vor allem ältere und in der Betreuung von Senior(inn)en aktive Teufnerinnen und Teufner teil. Direktbetroffene hinterfragten – auch aus finanziellen Gründen – die Notwendigkeit von Einzelzimmern. Im Pflegedienst engagierte Fachleute wollten nicht einsehen, dass in jedem Zimmer eine Dusche eingebaut werden müsse: Die Pflegeheim-Patient(inn)en würden vor allem gerne baden. Unbestritten war das Bedürfnis von Aufenthaltsräumen; am beliebtesten seien jene in den Gängen der Pflegeabteilung. Fragen nach dem Miteinbezug von Alterswohnungen in die rollende Planung (aus Sicht der Spitex) und des Schwesternhauses wurden dahingehend beantwortet, dass man für alle Lösungen offen sei. Kritisiert wurden schliesslich die Folien und die Sprache der Planer (Walker): Da komme ja niemand «dross».

«Jetzige Lage ideal»

Lebhafte Diskussionen prägten auch die zweite Orientierung am Abend. *Walter Hobl*, ehemaliger «Wassermann» der Gemeinde, sprach der schönen Lage sowie der Bahnhof- und Dorfnähe des Spitals das Wort. Besucherinnen und Besucher würden dies sehr schätzen. Die Pflegeabteilung sei «tiptop» imstande; für eine Umnutzung brauche es keinen massiven

Aufwand. *Oskar Brunner*, alt Zivilschutz-Ortschef, lobte seinerseits die wunderbare Lage und die herrliche Aussicht, welche die BewohnerInnen in der Pflegeabteilung des Spitals geniessen können. Er plädierte dafür, den Neubau stehen und den Altbau abbauen und neu bauen zu lassen.

Die günstige Lage ist auch für *Alois Bischof*, der sich intensiv mit dem Altbau befasst hat, ein Wertfaktor. Er rät zu einer Bauabklärung im Altbau.

Wer kann das bezahlen...

Können sich die Leute ein Zimmer in einem Pflegeheim-Neubau – etwas 6000 Franken pro Monat – überhaupt leisten? Die entsprechende Frage der Hausfrau / Lehrerin *Eva Gossweiler* konnte leider nicht überzeugend beantwortet werden.

Auch *Emil Niethammer*, Architekt, will wissen, ob sich die Leute einen Platz in einem «zeitgemässen» Pflegeheim leisten können. «Muss in Teufen immer alles so teuer sein?» Er plädiert dafür, eine einfache Lösung zu finden und das Spital umzunutzen.

Elisabeth Sulzer, Kantonsrätin, vertritt die Meinung, dass nicht der Altbau abgebrochen sondern der Neubau genutzt werden sollte.

Schwarzmalerei?

Gegen «Schwarzmalerei» spricht sich Architekt *Uli Sonderegger* aus, der die Um- und Neubau-Arbeiten in den achtziger

Jahren geleitet hatte. Die Statikprobleme seien als viel zu schwerwiegend dargestellt worden; einen Abbruch des 38er-Altbaus würde er nicht verstehen, weil dieser noch gut imstande sei.

Gemeinderat *Fredi Jung*, Präsident der Heim- und Spitalkommission, schildert die schwierige Lage der Akutabteilung, die jährlich grössere Defizite für die Gemeinde zur Folge habe (1997: 220'000 Franken). Das Betreiben eines Akutspitals könne nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein.

Werner Spitz, Präsident des Einwohnerversammlungsvereins Lustmühle-Niederteufen, gibt seiner Sorge Ausdruck, dass sich wieder einmal – wie bei der Kunsthaus-Frage – zwei Lager gebildet hätten. Er plädiert dafür, konstruktiv an die Sache heranzugehen, denn der Spital gehe alle etwas an. Eine «negative Stimmung» im Saal wird auch von *Richard Wiesli*, FDP-Ortspräsident, wahrgenommen. Er will primär abgeklärt wissen, ob es einen Pflegeheim-Neubau braucht oder ob ein Umbau billiger wäre.

Lony Kleiner von der Pro Senectute fragt nach, ob auch mit der Genossenschaft Alterssiedlung Gespräche geführt wurden. Sie interessiert sich vor allem für betreutes Wohnen. Schliesslich stellt sie die Frage, ob die Walkersche Nutzwert-Analyse nicht anders aussehen würde, wenn auch das Schwesternhaus miteinbezogen würde.

Rote oder blaue «Chacheli»?

Während der Diskussion am Orientierungsabend und auch bei Gesprächen in der Zwischenzeit kam deutlich zum Ausdruck: Die Bemühungen der Behörden, die Bevölkerung frühzeitig in den Entscheidungsprozess hinsichtlich der Pflegeheim-Zukunft miteinzubeziehen, werden geschätzt. Weniger glücklich sind viele über den Auftritt von Berater Daniel Walker, der zwei, drei Schritte zu weit gegangen sei und «mehr als gemischte Gefühle» (Richard Wiesli) hinterlassen habe. Man wolle ja gerne mitgestalten – aber nicht erst bei der Frage, ob das neue Pflegeheim rote oder blaue «Chacheli» erhalten soll...

Unbehagen hinterlassen hat schliesslich auch die Forderung nach 170'000 Planungsfranken, deren detaillierter Verwendungszweck offenbar unklar ist. Die Ergreifung des Referendums darf aber nicht als Misstrauensantrag gegen die Behörde interpretiert werden. Soll vielleicht dem Planungs-(über)eifer der «Walker Projects Partners AG» ein Riegel geschoben werden...?

GL

Vertrauen Sie auf uns

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

Bauen Sie mit uns:
auch für Kanalisationen, Drainagen
und Werkleitungen

seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

KÜCHEN-STUDIO

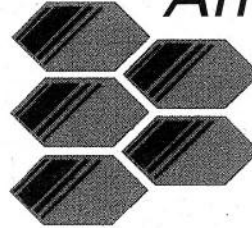
Inhaber: H. u. G. Heller-Engler

SCHMIDHAUSER AG

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der OLMA
8.-18. Oktober 1998, Halle 2, Stand 2.0.02*

Alpsteinstrasse 28
Telefon 071 351 66 30

9100 Herisau
Fax 071 352 46 81



Antonio Greco

Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Vorderhausstrasse 5
9053 Teufen
Tel. 071/333 33 39
Fax 071/333 45 10

**Wohnen über der Nebelgrenze in
Teufen**

STEUERPARADIES

Überbauung EBNI, Grünaustrasse 1-8, schöne, exklusive
5 1/2-Zimmer-Galerie-Wohnungen
2 1/2-Zimmer-Wohnungen

Auskunft und Besichtigung:
Verwaltungs- und Baufinanz AG,
Telefon 071 245 70 77

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93

Theoriekurse
laufend Motorrad-Grundkurse



E. + J. Rechsteiner
Innendekorationen

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071/333 23 72

- Werkstatt für Polsterarbeiten
- Vorbangateliers
- Verkauf von: Betten, Bettwaren und Polstermöbel



Gartenpflegemaschinen

**GARTENGERÄTE-
SPEZIALWERKSTATT**

SAMEN
der Gartenpartner
BLANKENHORN

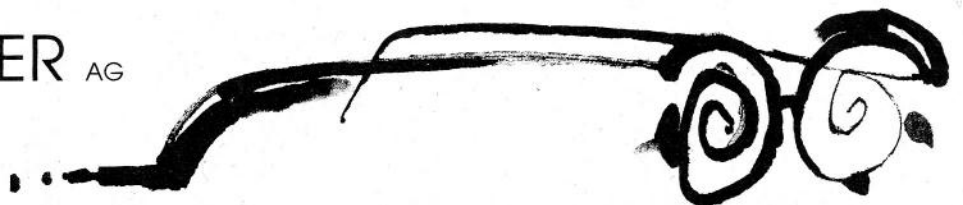
Speicherstrasse 7b
9053 Teufen
Telefon 071/333 15 03
Telefax 071/333 45 05

**Gartenbedarf
Tierfutter**

Ladenöffnungszeiten: Di-Fr: 08.00-12.00 Uhr / 13.30-18.30 Uhr
Sa: 08.00-12.00 Uhr / 13.30-16.00 Uhr, Montag geschlossen

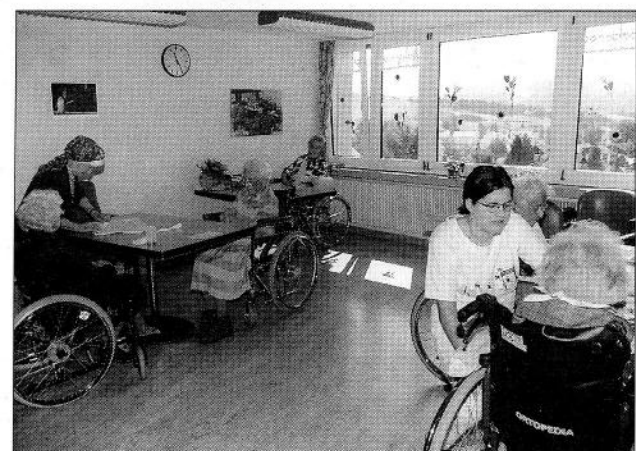
OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen



Pflegeheim: Planung kostet Geld

Für fachliche Unterstützung der politischen Führung wurden 170'000 Franken gesprochen.



Betagte in einem Aufenthaltsraum in der Pflegeabteilung des Spitals Teufen.
Foto: GL

An den von Fachleuten geführten Besichtigungen der Pflegeabteilung im Spital Teufen am Samstag, 29. August, und den zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen am Mittwoch, 2. September, haben sich interessierte Einwohnerinnen und Einwohner von der heute in vielen Belangen für unsere Senioren nicht befriedigenden Situation ein Bild machen können.

Wie bereits mehrmals bekannt gegeben, möchte der Gemeinderat diese wichtige, herausfordernde Aufgabe anpacken und zusammen mit der Bevölke-

rung eine gute Lösung für unsere pflege- und betreuungsbedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner finden. Für diese hochanspruchsvolle Aufgabe braucht es eine fachliche Unterstützung. Der zusätzliche Aufwand übersteigt die Möglichkeiten der im Milizsystem tätigen Mitglieder des Gemeinderates.

Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Unterstützung der politischen Führung in Fragen der Alters- und Gesundheitspolitik auseinandergesetzt. Er hat das umfangreiche Programm und die Gesamtkosten von 170'000 Franken gutgeheissen und dem fakultativen Referendum unterstellt. Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem Einbezug aller beteiligten und interessierten Gruppen eine gute Lösung unterbreiten zu können. Er ist bemüht, die Einwohnerinnen und Einwohner über die jeweiligen Schritte und Ergebnisse stets auf dem laufenden zu halten.

Gemeindekanzlei

Niederlassungen im Juli...

Daniel Ackermann, Kurvenstr. 5 (Zuzug von Steinhausen); Miriam Barletta, Landhausstr. 54 (Goldach); Thomas Barmet, Weiriden 24 (Grub AR); Heidi Bodenmann, Speicherstr. 23 (Gais); Dora Boller-Rhyner, Hauptstr. 49 (Effretikon); Esther Brunner-Wagner, Weiriden 21 (Bühler); Maurizio Casasola, Bächlistr. 11 (St. Gallen); Werner und Silvia Fisch-Rohner, Bleichweg 7B (Rüthi); Karel und Marta Forman-Vostrak, Hauptstr. 79 (St. Gallen); Isabelle Frey, Werdenweg 10 (Dornach); Reto Himmelberger, Im Stofel 4 (Gaiserwald); Hans Jürg und Renée Hohl-Bertoli, Rütiholzstr. 9 B (St. Gallen); Sasa Jakobovic, Speicherstr. 25 (St. Gallen); Marcel und Myriam Joller-Kunz, Buchenmühle 614 (Adetswil ZH); Roland Kölbener, Spiessenrüti 495 (Bühler); Jörg Leibundgut, Hauptstr. 89 (Rehetobel); Cornelia Lüthard, Bächlistr. 11 (St. Gallen); Charlotte Lutz, Spiessenrüti 495 (St. Gallen); Alexandra Scherrer, Weiriden 24 (Wil); Beat und Claudia Sprenger-Kuster, Ebni 14 (Herisau); Karin Stirnimann, Speicherstrasse 25; Patrick Winkler, Hauptstr. 89; Ivan und Eveline Zanni-Caviezel, Hauptstrasse 49 (alle von St. Gallen).

...und im August

Roland und Regula Berlinger-Frey, Gopfweg 2495 (Zuzug von St. Gallen); Andreas und Barbara Brandenburg-Flury, Speicherstrasse 51 (St. Gallen); Torsten Butz, Cholgadenstrasse 7B (Ames, USA); Marco De Mattia, Haag 1546 (Gossau); Frank Eichelkraut, Bubenrüti 893 (Zürich); Albert Fischer, Altersheim Lindenhügel (Romanshorn); Marcel Friedauer, Bleichweg 2A (Flims Dorf); Mirjam Gamma, Bleichweg 7D (St. Gallen); Peter Graf, Zugenhaus 563 (Prince George); Elisabeth Heierli, Buchschwendi 1084 (Flawil); Reto Höliner, Weiriden 6 (St. Gallen); Paul Hugentobler, Zugenhaus 563 (Ushuaia); Margrit Koller, Haag 1546 (St. Gallen); Urs Langenauer, Hauptstrasse 53 (Heiden); Martin Müller, Dorf 5 (Wolfhalden); Stefan Müller, Dorf 5 (Wolfhalden); Wanda Rau, Obertobel 970 (Hamburg); Aldo und Teresa Scarpatetti-Gierasimiuk, Grünaustrasse 8 (St. Gallen); Patricia Schmid, Vorderhausstrasse 9 (Malediven); Ruth Signer, Gremmstrasse 18 (Appenzell); Werner Wieser, Hauptstrasse 94 (Flawil); Elisabeth Zellweger-Fehr, Hauptstrasse 94 (Abtwil); Claudia Zuberbühler, Hauptstrasse 53 (Heiden).

gk.

Referendum gegen Planungskredit ...

Gegen den Kredit von 170'000 Franken für das «umfangreiche Programm und die Gesamtkosten» der Planung für ein Pflegeheim Teufen ist das Referendum ergriffen worden. Der Gemeinderat hatte diese Vorlage dem fakultativen Referendum unterstellt.

Initiant *Emil Niethammer* begründet die Opposition gegen den Kredit wie folgt: Als Erstes fehle eine klare Aussage über die Verwendung der beantragten 170'000 Franken. Weiter kritisiert er die «Geheimniskrämerei» über den Verkauf resp. die Umnutzung des Spitals Teufen und die «einseitige und verworrene Orientierung im Lindensaal mit schwachen und falschen Aussagen der 'Experten'. Die Initianten fordern den «Verzicht auf 'Experten' und einen sparsamen Umgang mit Steuergeldern». Die Diskussion über die Verwendung des «Spital-Pflegeheims» müsse unter Respektierung des Volkswillens weitergeführt werden.

Nach dem Zustandekommen des Referendums – nötig waren 100 Unterschriften – werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger frühestens am 29. November 1998 über die beantragten 170'000 Franken abstimmen. TP

...und gegen Verkauf des Hauses Bachmann

«pro tüüfe» hat das Referendum gegen den geplanten Verkauf der Liegenschaft Bachmann, Ebni 5 B, ergriffen. Nach Auskunft von *Christoph Gsell* begründet «pro tüüfe» ihren Schritt damit, dass man das «Haus Bachmann» erhalten wolle. Es sei Aufgabe der Gemeinde, für die Liegenschaft eine sinnvolle Nutzung zu finden. Interessenten dafür seien vorhanden. Weiter hält Christoph Gsell fest, dass die Behörde einen denkbar schlechten Zeitpunkt gewählt habe, das Haus zu verkaufen – und dazu noch so billig. Während die Liegenschaft vor dem letzten Referendum (1996) noch für über 900'000 Franken verkauft werden sollte, sei diese nun für nur noch 620'000 Franken ausgeschrieben worden. Nach dem Zustandekommen des Referendums befindet die Stimmbürgerschaft frühestens am 29. November 1998 über den Verkauf des «Hauses Bachmann». TP

Schaukommission erneuert

Nach den Rücktritten von *Kurt Bruderer*, Nord-Tobel, und *Hans Mösl*, Schwendi, setzt sich die Schaukommission aus dem Präsidenten *Walter Nef*, Zugenhaus, und den neugewählten Mitgliedern *Willi Sutter*, Bruggtobel, und *Hans Ulrich Tanner*, Grub, zusammen. gk.

Forstamt
9053 Teufen AR
Telefon 071 333 35 65, Telefax 333 49 58

Zur Erinnerung

Häckseltour Herbst 1998

Das Forstamt führt auch im Herbst 1998 wieder eine Häckseltour durch.

Die erste halbe Stunde dieser Dienstleistung ist gratis. Wer seinen Gartenabraum, Baum und Strauchschnitt, verholzte Gartenpflanzen und Stauden häckseln lassen will, sollte sich die folgenden zwei Daten merken:

- Mittwoch / Donnerstag 28. und 29. Oktober 1998

Für nähere Auskünfte, Merkblätter und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an Förster Th. Wenk.
Telefon 333 35 65 oder 079 698 22 65

Plättli-Ausstellung
Telefon 071 28 28 500

Baumaterial
Telefon 071 28 28 550

unverwechselbar...
...an der Autobahnausfahrt
St.Gallen-Ost, neben Sanitas-Troesch

Plättli Ganz
Baumaterial



Max Graf
Werdenweg 1
9053 Teufen
Tel. 333 11 43

Aktuell: Neuer Most frisch ab Presse

Wir füllen Ihre mitgebrachten Flaschen - oder bringen 26 Liter-Ballons zu Ihnen nach Hause.

**Herbstzeit - Wildzeit
- Olmzeit**



metzgerei
Gemperli AG
9053 Teufen
Tel. 333 22 33
ochsen

Wild auf Wild?

Rehpfeffer fix fertig • Rehschnitzel, Hirsch-Entrecôte

TOP Aktion ganzer Oktober

1 kg Rindsiedfleisch durchzogen **Fr. 9.90**
1 kg Rindsiedfleisch mager **Fr. 13.90**

Ab sofort feini Blut- und Leberwürste!

PS: Betriebsferien vom 12.-19. Oktober 1998
Das Ochsenteam wünscht eine schöne OLMA98.

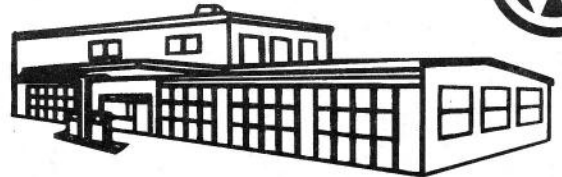
WIR SUCHEN

5-6 Zi-Wohnung oder Haus
in Teufen oder Niederteufen
Familie K. Mevius, Tel. 333 17 34

GARAGE LUSTMÜHLE AG
VW / AUDI REPARATURSTÜTZPUNKT

Geschäftsführer: Ch. Gueng
Eidg. dipl. Automechaniker

Tel. 333 12 93 Fax 333 46 39



Jahrmarkt

auch mit Teufner Geschäften und Vereinen

Samstag, 24. Oktober 1998
Sonntag, 25. Oktober 1998

Budenstadt auf dem Zeughausplatz

Verschiedene, für jedes Alter attraktive
Bahnen und Geschäfte

Verkehrs- und Marktkommission Teufen



Lindenkreuzung: Mehr Sicherheit für Fussgänger

Auf der Gemeindegemeinde wurde eine von über 180 Personen unterzeichnete Petition eingereicht. Darin wird der Gemeinderat ersucht, die erforderlichen Massnahmen für eine bessere Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer bei der Überquerung der Umfahrungsstrasse im Bereich der Lindenkreuzung in die Wege zu leiten. Da es sich bei der Umfahrungsstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, fallen Massnahmen im Bereich dieser Strasse in den Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Kantons. Weil dem Gemeinderat die Gefahren im Bereich dieser Kreuzung ebenfalls bekannt sind, hat er beschlossen, die Petition zu unterstützen, und er hat diese, mit dem ausdrücklichen Wunsch auf zügige Behandlung dieses Anliegens, an die Baudirektion weitergeleitet. *Foto: GL*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Bieri Silyas Darius, geboren am 11. August in St. Gallen, des Bieri Barac Samuel und der Bieri geb. Madarwala Afshan, Schlätliweg 1731.

Purghart Dorothee Miriam, geboren am 16. August in St. Gallen, des Purghart Vladimir und der Gälli Purghart geb. Gälli Brigitte Christine, Bleichweg 7a.

Joos Sina, geboren am 18. August in Heiden, des Ruhstaller Thomas Willi und der Joos Ladina, Stofelrain 2.

Meier Stephan Mattbias, geboren am 29. August in Appenzell, des Meier Johannes und der Meier geb. Burri Barbara, Oberschlatt 968.

Ehever kündungen

Zuffellato Mario Michael, von Lütisburg, in Teufen und *von Stockar-Scherer-Castell Simone Renée*, von Zürich und Tägerwilien TG, in Zumikon ZH.

Ou Chenda, kambodschanischer Staatsangehöriger, in Esslingen a.N. (Deutschland), und *Siv Cheth*, von Trogen, in Embrach ZH, vorher in Teufen.

Lütbe Tobias Ernst, deutscher Staatsangehöriger, in Speicher, und *Rau Wanda Ina*, von St.Gallen und St. Antonien GR, in Teufen.

Trauungen

Wagner Christoph Dietmar und *Wagner geb. Frei Gertrud Elsa*, Teufen, Speicherstrasse 74.

Geyer Cornel Ernst und *Geyer geb. Schär Christine*, Hauptstrasse 60.

Grass Reto und *Grass geb. Kunz Jobanna*, Dorf, getraut in Samedan.

Hebli Roland und *Hebli geb. Lütbi Barbara Margrith*, Goldibrugg 617.

Ben Kabla Majdi und *Ben Kabla geb. Forster Doris*, Haag 1546.

Höhener Andreas und *Höhener geb. Vonarburg Angela Maria*, Ebni 20.

Sterbefälle

Holderegger geb. Kübne Maria Ida, Pflegeheim, gestorben am 26. Juli in Teufen.

Moesch Lina, Pflegeheim, gestorben am 30. Juli in Teufen. *za.*

Wegzüge im Juni

Rolf und Daniela Altherr-Kern, Dorf 2b (Wegzug nach Rehetobel); Annemarie Bernet-Ehrhardt, Speicherstr. 74 (St. Gallen); Anna Katharina Breitenmoser-Conrad, Blattenstr. 12 (Schachen bei Reute); Karin Eberhard, Hechtstr. 1 (Bilten); Marcel Eggenberger, Krankenhausstr. (Luzern); Thomas Egger, Bubenrüti 893 (St. Gallen); Bruno und Liselotte Eichmann-Huber, Im Holz 5a (Uttwil); Marc Fiechter, Im Stofel 4 (Derendingen); Petra Frommer, Schützenbergstr. 15 (Kronbühl); Doris Gruber, Gremmstr. 10 (St. Michael, A); Ernst und Margareta Keller-Jenny, Speicherstr. 82 (Kümmertshausen); Rolf Manz-Gadiano, Rütihofstr. 26 (St. Gallen); Anita Mettler, Unterrain 8 (Reute); Remo Michel, Alte Haslenstr. 3 (Weinfelden); Peter und Silvia Stahlberger-Lindenmann, Zugenhaus 563 (Speicher); Charles Stieger, Schulhausstr. 15 (Litauen); Rolf Walti-Kö-

berle, Stocken 534 (Frankreich); Andreas Zahner, Cholgadenstr. 4 (Gattikon); Simone Zwyer, Im Stofel 4 (St. Gallen). *gk.*

Wegzüge im Juli

Ursula Albrecht, Unt. Grünau 127 (Wegzug in die USA); Eva Ammann, Haag 1546 (St. Gallen); Thomas Anderegg, Stelz 1029 (Speicher); Ursula Betschart, Gstalden 487 (Krummenau); Michel Bruschi, Schulhausstrasse 10 (St. Gallen); Anna Fatzer-Wirz, Weiriden 21 (St. Gallen); Christina Frost, Gopfweg 2445 (St. Gallen); Jeremias Gross, Weiriden 24 (Herisau); Valérie Guth, Schützenbergstr. 10a (Frankreich); Reto Hofstetter, Battenhusstr. 2 (Rheineck); Claudia Jung, Rütiholzstr. 18 (Gossau); Michael Knaus, Alte Speicherstr. 1687 (Rapperswil); Hansjürg Kühne, Steinwischlenstr. 1 (St. Gallen); Alice Küng-Stampfer, Hauptstr. 8 (Abtwil); Adriana Marty, Hauptstr. 49 (St. Gallen); Aron Marty, Hauptstr. 49 (St. Gallen); Maria und Martin Marty, Hauptstr. 49 (St. Gallen); Beniamino Pioda, Im Holz 5a (Uttwil); Isabella Regier, Dorf 14 (Hörhausen); Christoph und Cornelia Schläpfer-Völkle, Hauptstr. 3 (St. Gallen); Lukas Schläpfer, Hauptstr. 3 (St. Gallen); Ruth Schläpfer, Hauptstr. 3 (St. Gallen); Sandra Schläpfer, Dorf 17 (Appenzell); Miriam Schmid, Weiriden 24 (Herisau); Stefan Schneider, Weiriden 21 (Herisau). *gk.*

Wegzüge im August

Esther Bächtold-Sutter, Hechtstrasse 1 (Wegzug nach Neuhausen am Rhein); Daniel Berchtold, Ebni 14 (Grub); Dieter Berchtold, Ebni 14 (St. Gallen); Doris Berchtold-Kugler, Ebni 14 (Grub); Stefan Berchtold, Ebni 14 (Grub); Dominique Blumer, Gähleren 955 (Utrecht, NL); Robert Itele-Gardi, Gremmstr. 18 (Sulgen); Daniel Janjic, Hauptstr. 4 (Potocani, BIH); Milijana Janjic, Hauptstr. 4, Wegzug nach Potocani (BIH); Tanja Janjic, Hauptstr. 4 (Potocani, BIH); Gordana Jankovic-Trailovic, Egglistr. 11 (Kronbühl); Miran Kaddur, Cholgadenstr. 7c (Zug); Brigitte Mettler, Hauptstrasse (Arnegg); Erna Osterwalder-Buob, Dietenschwendi 1086 (St. Gallen); Pascale Osterwalder, Dietenschwendi 1086 (St. Gallen); Karin Preisig, Zugenhaus 566 (Shelburne, USA); Christian Ramsauer, Speicherstrasse 1029 (Sitterdorf); Olav Rüegg, Gstalden 489 (St. Gallen); Elsa und Walter Schweizer-Widmer, Im Stofel 4 (St. Gallen); Jacqueline Sturzenegger, Weiriden 21 (Gossau); Barbara Trudel, Hauptstrasse 73 (Wetzikon); Katharina Vonderwahl, Hauptstr.e 58 (St. Gallen); Emilia Zollikofer-Hersche, Schönenbühlstrasse 2020 (Freidorf TG); Simone Zollikofer, Schönenbühlstr. 2020 (Freidorf TG); Andrea Zuffelato, Teufenerstrasse 193 (Horn). *gk.*



Zentrum für Ganzheitsmedizin und Zahnheilkunde

Tag der offenen Tür

Samstag, 24. Oktober 1998
9.00 – 17.00 Uhr

- Führungen durch die Klinik
- Besichtigung der ersten biologischen Apotheke der Schweiz
- Vorträge über die Ganzheitsmedizin
- Vorträge über die ganzheitliche Zahnheilkunde
- Informationen zu Behandlungen und Naturheilmitteln
- Erklärungen zu Entwicklung und Ausbau der Klinik
- Erläuterungen zur Gesundheitspolitik der Zukunft

Unsere Ärzte und das Personal freuen sich darauf, Ihnen unsere Klinik vorstellen zu dürfen.

Paracelsus Klinik Lustmühle

Zentrum für Ganzheitsmedizin und Zahnheilkunde
 9062 Lustmühle, Tel. 071 335 71 71, Fax 071 335 71 00

MJ

Bauunternehmung

Kundenmaurer, Restaurationen und Umbauten

Moreira Juan Tel. 071 333 56 80
 Postfach 41 Natel 079 636 95 71
 9062 Lustmühle, Fax 071 333 56 81

Aemisegger

Orient- + Spannteppich-Reinigung

9008 St. Gallen, Langgasse 1, Telefon 071/244 00 91

HEIERLI

ZIMMEREI * BAUSCHREINEREI
 9053 Teufen Tel. 071/333 30 40/43



Speiserestaurant
 Hotel

Ochsenspeiser

CH - 9053 Teufen AR
 Telefon 071/333 21 88

10. Oktober
 Walliser Winzerfest
 mit Köbi Graf

Martina Marty
 Urs Künzler



Café Bäckerei-Konditorei

Wagner

9053 Teufen Telefon 071 333 15 31

ab September 98 (Dienstag und Samstag)

Bio-Produkte mit Knospe

Eigene Lizenz der Bio-Suisse

Liebe Kunden

- Wir freuen uns, in der Region Teufen, einige Bio-Produkte aus unserer Backstube, mit dem **Knospen-Label**, anbieten zu können!
- Es ist unser Ziel, Ihnen qualitativ hochstehende Produkte, zu einem fairen Preis zu verkaufen.
- Kommen Sie vorbei, – ein Besuch lohnt sich immer!

Tennisanlage Hinterwies Speicher

Tennisschule Angelo Dominioni Dipl. Tennislehrer STV

Nach den Herbstferien 1998

- Neue Juniorenkurse
- Einzeltraining
- Gruppentraining
- Seniorentaining

Anmeldung bei
 Angelo Dominioni

Rickstrasse 29

9037 Speicherschwendi

Telefon 071 344 48 01

Natel 079 336 57 26

DAS GANZ ANDERE TRAINING
 einmalig – erfolgreich – ohne Schwitzen – ohne Umziehen
 für eine verbesserte Durchblutung, für Fitness in jedem Alter

THERAPLEX-TRAINING

Melden Sie sich für eine gratis Schnupper-Demo an.

Ganzheitliche Massage und Fitness-Praxis
 Pia Müller, Ober Bendlehn 32, 9042 Speicher
 Dipl. Masseurin Tel. 071 344 14 57



Erste biologische Apotheke der Schweiz

Die Paracelsus Klinik Lustmühle präsentiert verschiedene Neuerungen.

Diesen Sommer ist in der Paracelsus Klinik Lustmühle die erste biologische Apotheke der Schweiz eröffnet worden. Gleichzeitig präsentiert das privatwirtschaftlich geführte Ambulatorium für akute und chronische Krankheiten, in dem konsequent biologische Medizin praktiziert wird, verschiedene Neuerungen.



Die erste biologische Apotheke wird vom Apotheker Daniel Ackermann (links) geführt; mit ihm freuen sich Ulrich Schelling, kaufmännischer Direktor, und Dr. Thomas Rau, ärztlicher Leiter (rechts).
Foto: SM

● GÄBI LUTZ

Die öffentliche biologische Apotheke der Paracelsus Klinik wird durch den Apotheker *Daniel Ackermann*, Lustmühle, geführt. In der ersten Apotheke der Schweiz, die das ganze Sortiment an Naturheilmitteln und regulationsfördernden Medikamenten anbietet, gelten die Prinzipien der biologischen Medizin. Artikel aus dem Reformbereich und der Körperhygiene sowie Beratung über ganzheitliche Ernährung und Literaturservice vervollständigen das Angebot.

Warum eine eigene Apotheke? *Dr. Thomas Rau*, ärztlicher Leiter der Klinik, weist auf die vielen eigenen Patienten hin, die vom umfassenden Angebot profitieren. «Nun sind wir – dank des weitsichtigen Gesundheitsgesetzes in Appenzell Ausserrhoden – in der Lage, Medikamente zu verwenden und kantonal zu registrieren, die im Ausland als Heilmittel anerkannt sind – zum Beispiel die orthomolekularen Therapiemethoden aus den USA.»

Bauliche und personelle Erweiterungen

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Apotheke feiert die Paracelsus Klinik den Bezug eines Neubaus, wo neben der Apotheke auch zwei Arztpraxen sowie verschiedene Therapie- und Reserveräume Platz gefunden haben.

Thomas Rau kann von weiteren baulichen und personellen Erweiterungen berichten. In der Abteilung für *ganzheitliche Zahnheilkunde* wurden das zahntechnische Labor erweitert; neu sind vier zusätzliche modernste Zahnarzt-Behandlungszimmer entstanden. Personell wurde das Zahnärzte-Team von *Marek Andyss* und *Rudolf Gschwend* durch die Zahnärzte *Thomas Eifert*, *Teufen*, und *Elmar Jung* aufgestockt.

Vergrossert wurde auch die *Medizinische Abteilung*. Neu in der Paracelsus Klinik wirken die Ärzte *Kurt Tischbauer*, seit Jahren Inhaber einer bekannten Biologischen Arztpraxis im Raum Zürich, und *Wolfgang Haas*, Kinesio-

Offene Türen am 24. Oktober

Warum kommen immer mehr Patienten aus der ganzen Welt in die Lustmühle zur Behandlung? Diese und andere Fragen beantworten Ärzte und Personal der Paracelsus Klinik Lustmühle anlässlich des Tages der offenen Tür am Samstag, 24. Oktober, von 9 bis 17 Uhr. Die interessierte Öffentlichkeit ist eingeladen, an den Führungen durch die Klinik teilzunehmen. Der Rundgang wird vertieft durch Vorträge über Ganzheitsmedizin und ganzheitliche Zahnheilkunde, Informationen zu Behandlungen und Naturheilmitteln sowie Erklärungen zu Entwicklung und Ausbau der Klinik.

loge und Osteopath. Sie ergänzen das bisherige Team der Ärzte *Thomas Rau*, *Victor von Toenges*, *Karl-Heinz Braun-von Gladiss* und *Renate Mobr*.

Schliesslich wurden auch die Therapiemöglichkeiten durch die Ganzkörper-Hyperthermie für die Behandlung von Tumorerkrankungen erweitert. «Wir haben damit die breitesten Therapieangebote für die ganzheitliche Krebstherapie im deutschsprachigen Raum», hält Thomas Rau fest.

Vorreiterrolle

Die Paracelsus Klinik hat im Laufe der letzten Jahre eine Vorreiterrolle in der internationalen Szene der biologischen Medizin erlangt. «Weltweites Interesse an unserer Arbeit zeigt sich an stark zunehmenden Anmeldungen von Patienten aus der ganzen Welt, an Weiterbildungsseminaren sowie an den vielen Besuchen von ausländischen Ärzten und Zahnärzten für Hospizien», betont *Ulrich Schelling*, kaufmännischer Direktor, stolz.

Nicht zu unterschätzen ist die volkswirtschaftliche Bedeutung der Paracelsus Klinik: Mit ihren 54 Arbeitsplätzen und dem starken Wachstum ist der Betrieb zu einem gewichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region geworden. Mehrwöchige Aufenthalte von Patienten beleben auch die Hotellerie (3-4'000 Übernachtungen pro Jahr) und Gastronomie in Teufen sowie andere Institutionen der Medizin und Paramedizin.

CSS Versicherung

Schäfer Doris
Hauptstrasse 17
9053 Teufen

Telefon 071 333 36 38
Telefax 071 333 36 85

Öffnungszeiten:

Mo/Di + Fr 08.30 – 11.30
Mi + Do 14.00 – 17.00

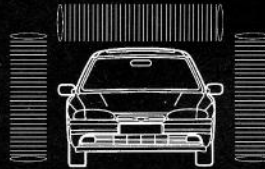


CSS

Ihre Familien-Versicherung

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE KLEINER IST SCHÖNER
IST BESSER



OFFEN
MONTAG BIS SAMSTAG
7.00 BIS 21.00



Ford DIE TUN WAS

RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 926

Herzlich Willkommen



zu den Fussmassagen nach N. D.

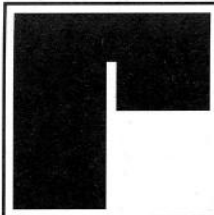
wohltuend, sanft und ohne Druck

Andrea Sommer

Kurvenstrasse 12

9062 Lustmühle, 071/333 37 48

Ich freue mich auf Ihren Anruf



Vinzenz Rothmund AG

Schreinerei / Innenausbau

Umbau
Bad-Möbel
Türen
Küchen
Schränke
Möbel

9062 Lustmühle, Tel./Fax 071 333 18 53/52

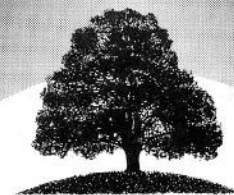


20 Jahre Erfahrung & Innovation

Ambulante & stationäre Chirurgie
Mediz. / chirurg. Rehabilitation

- Gefäss Chirurgie (Krampfadern - Besenreiser)
- Orthopädische Chirurgie
- Handchirurgie
- Augen Chirurgie
- Gynäkologische Chirurgie
- Hals-, Nasen- Ohren Chirurgie
- Plastisch- Kosmetische Chirurgie
- Schmerztherapie

Frau M. Koller erteilt gerne weitere Auskünfte.
335 06 24 (Direktwahl)



Jetzt mit feinen Herbstgerichten und Wild-Spezialitäten

Spezielle Weine im Offenausschank
Schöne Räume für Familienfeste und
Geschäftssessen von 10 bis 250 Personen
Jeden Sonntagmittag: grosses Dessertbuffet
Wir freuen uns, Sie bei uns verwöhnen
zu dürfen!

online <http://www.appon.ch/linde>

HOTEL **LINDE** ***
ZUR **LINDE** TEUFEN
SPEZIALITÄTEN-RESTAURANT

Tel. 071/333 28 22 · Fax 071/333 41 20
CH-9053 Teufen/AR

Judith Stark neue Gemeindeschwester

Die 32-jährige Krankenschwester löst die scheidende Gemeindeschwester Emmi Jäger ab.

Teufen hat eine neue Gemeindeschwester: Am 21. September hat die 32-jährige Judith Stark, dipl. Krankenschwester AKP, ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie löst Gemeindeschwester Emmi Jäger ab, die Teufen nach sechsjähriger Tätigkeit verlässt.



Gemeindeschwester Emmi Jäger (rechts) mit ihrer Nachfolgerin Judith Stark (links).
Foto: GL

Judith Stark ist in Urnäsch aufgewachsen. Nach dem Besuch der Schulen absolvierte sie eine Lehre als Tierpflegerin, bevor sie sich in St. Gallen zur Krankenschwester AKP (Allgemeine Krankenpflege) ausbilden liess. Von 1993 bis

1998 wirkte Judith Stark als Krankenschwester im Kantonsspital St. Gallen.

Sie freut sich auf die neue Aufgabe – insbesondere auf den persönlichen Kontakt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Teufen. Ausserdem ist sie

daran interessiert, auch unser Dorf näher kennenzulernen.

Der Spitex-Verein Teufen freut sich, Judith Stark als neue Spitex Mitarbeiterin begrüssen zu können. «Frau Stark ist mit ihrer breit gefächerten Ausbildung für ihre neue Aufgabe gut vorbereitet. Wir wünschen ihr Freude und Befriedigung in ihrer umfassenden Pflege- und Betreuungsarbeit».

Abschied von Gemeindeschwester Emmi Jäger

Emmi Jäger wirkte seit anfangs 1993 als Gemeindeschwester in Teufen. Ende Oktober verlässt sie die Gemeinde – «mit einem lachenden und einem weinenden Auge», wie sie versichert. Mitte November wird sie am Kantonalen Spital Herisau eine neue Stelle als Krankenschwester antreten.

Der Spitex-Verein Teufen würdigt das Wirken von Schwester Emmi, «die ihre Patientinnen und Patienten kompetent und liebevoll betreut, gepflegt und einfühlsam begleitet hat». Der Verein dankt Emmi Jäger herzlich für ihre Mitarbeit und wünscht ihr im neuen Tätigkeitsbereich alles Gute. GL

50 Jahre CSS-Agentur Teufen

Die Krankenversicherung ist von der Hauptstrasse Nr. 36 an die Nr. 17 gezügelt.

Seit einigen Wochen hat sich die Agentur Teufen der CSS-Krankenversicherung in hellen, freundlichen Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 17 (Fabrikgebäude Knöpfel AG) etabliert. Zuvor betreute Agenturleiterin Doris Schäfer ihre Kundschaft während drei Jahren an der Hauptstrasse 36. Gleichzeitig mit der Zügelle kann die CSS ihr 50-Jahr-Jubiläum in Teufen feiern.

Agenturleiterin Doris Schäfer in ihrem neuen Büro an der Hauptstrasse 17.
Foto: GL



In den neuen Räumlichkeiten konnte ein zeitgemässes Büroinformationssystem mit direkter «On-line»-Verbindung mit dem Zentralcomputer des Hauptsitzes in Luzern in Betrieb genommen werden. Doris Schäfer ist für die Betreuung des Appenzeller Mittelandes zuständig und steht ihrer Kundschaft am Montag, Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr so-

wie am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr zur Verfügung. Während der übrigen Zeit ist die CSS telefonisch zu den üblichen Bürozeiten erreichbar.

Von Doris Schäfers kompetenten Beratungen über das CSS-Versicherungsangebot und das Krankenversicherungswesen profitieren Mitglieder und andere Interessenten. Neuerdings bietet die «Familienversicherung Nr. 1» nebst dem CSS-Hausarztmodell auch eine Spitalzimmerversicherung zu vorteilhaften Prämien an.

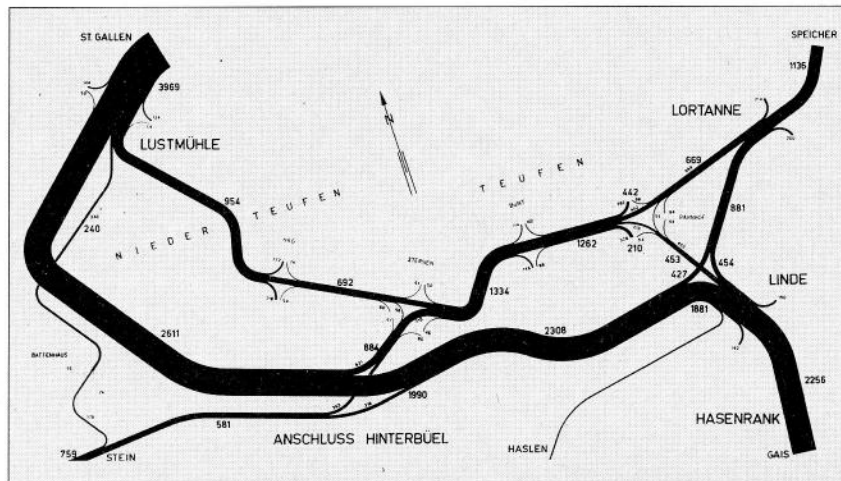
Die CSS ist heuer seit genau 50 Jahren in Teufen vertreten. Zuerst führte Karl Städler die Agentur der «Christlich-Sozialen der Schweiz» von St. Gallen aus. Für kurze Zeit sei anschliessend ein Teufener Briefträger Keller für die CSS tätig gewesen, erinnert sich Margrit Steiger, Bündtstrasse, welche die Kundschaft als CSS-Agenturleiterin während 28 Jahren umsichtig betreute.

Seit dem 1. August 1995 ist Doris Schäfer für die Geschicke der CSS-Versicherten verantwortlich. GL

25 Jahre Umfahrungsstrasse Teufen

Am 7. Juli 1973 wurde die Umfahrungsstrasse eröffnet. Der Verkehr durch das Dorf hat sich seither spürbar beruhigt (1. Teil).

Vor 25 Jahren wurde die Umfahrungsstrasse Teufen eröffnet. Das Jahrhundertbauwerk kostete 34 Millionen Franken. Die einzigen 4,5 Appenzeller «Autobahn»-Kilometer umfahren das Dorf auf der Südseite – von der Lustmühle bis zur «Linde». Über das denkwürdige Bauwerk berichtet in dieser und in der nächsten Ausgabe einer, der massgeblich an der Planung und Verwirklichung beteiligt war: der in Teufen aufgewachsene Emil Lanker, Ausserrhoder Kantonsingenieur von 1959–1983.



Belastungsplan: 14-stündige Motorfahrzeug-Frequenzen vom 7. Juli 1960, aufgeteilt für den Fall einer Umfahrung Lustmühle-Linde-Lortanne.

● EMIL LANKER

Seit Samstag, 7. Juli 1973, 15.30 Uhr, wird unser Dorf vom Durchgangs-Strassenverkehr umfahren, links oder rechts liegen gelassen. Ist die von vielen Gegnern des Umfahrungsprojektes seinerzeit befürchtete wirtschaftliche «Kaltstellung» der Gemeinde eingetreten? Wir glauben nicht, im Gegenteil, und benützen daher gerne den «silbernen Geburtstag», um die damaligen Ereignisse in Erinnerung zu rufen.

Umfahrungspläne schon vor bald 50 Jahren

Klagen über unhaltbare Verkehrsverhältnisse im Dorf Teufen waren schon vor dem 2. Weltkrieg im Kantonsrat diskutiert worden, als im Jahresdurchschnitt noch kaum 700 Motorfahrzeuge pro Tag sich auf der von der Bahn nicht abgetrennten, 4,5 bis 5 m breiten Strasse bewegten. Als nach dem Krieg der Motorfahrzeugverkehr sprunghaft zunahm, wurden in den Jahren 1950 bis 1958 durch die kantonale Baudirektion umfassende Variantenstudien über den Ausbau der Strecke Lustmühle-Goldibach mit und ohne Bahn, nördliche und südliche Bahnverlegung sowie nördliche und südliche Umfahrungsstrasse durchgeführt. Kostenschätzung: 6 bis 12 Mio

Franken. Darauf gestützt empfahl ein Gutachten Leibbrand 1958 den Abbruch der Bahn und den Bau einer südlichen Umfahrungsstrasse.

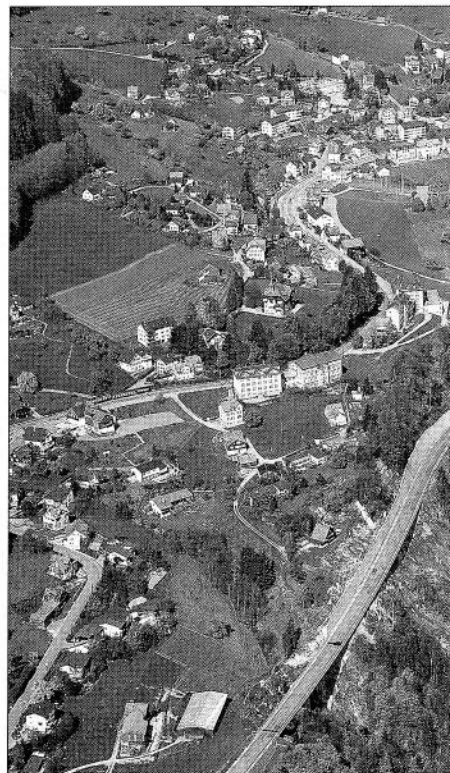
Lärm und Abgase von Wohngebieten fernhalten

1960 wurden durch umfassende Postkartenzählungen die Verkehrsströme im Gebiet Teufen erhoben und anhand amerikanischer Statistiken errechnet, dass durch eine südliche Umfahrung Lustmühle-Linde das Dorfzentrum um 54% entlastet würde, durch eine Weiterführung Linde-Lortanne um weitere 12%, durch eine Umfahrung Lustmühle-Hasenrank nur um 48%. Die Abwanderung auf die künftige Nationalstrasse St.Gallen-Oberriet wurde auf 7 bis 8% des Gesamtverkehrs ermittelt, konnte also keine Rettung, nur eine kurze Verschnaufpause bringen. Auf dieser Grundlage wurde die Variante Lustmühle-Hinterbühl-Linde mit späterer Fortsetzung nach der Lortanne und Vollanschluss der Steinerstrasse im Hinterbühl gewählt und ein entsprechendes Vorprojekt 1:5000 mit Baulinien ausgearbeitet, vom Gemeinderat akzeptiert, vom Regierungsrat 1961 genehmigt und aufgelegt. Mit dieser Linienführung und bei der Projektierung wurde angestrebt, das neue Trasse möglichst ausserhalb

des Baugebietes anzulegen und zugleich eine einleuchtende Grenze zwischen künftigem Baugebiet und Landwirtschaftsgebiet zu bilden. Sie sollte auch der Verbindung Hinterland-Vorderland dienen sowie Lärm und Abgase von den Wohngebieten fernhalten, verkehrssicher, d.h. anschlussfrei gehalten werden.

Intensive Vorarbeiten bis zur Projektreife

Zwecks besserer Finanzierung grosser Strassenbauten war 1960 das Gesetz betr. die Schaffung einer ausserordentlichen Strassenrechnung von der Landsgemeinde beschlossen worden. Mit der Annahme eines neuen Strassen-gesetzes durch die Landsgemeinde im April 1971, welches u.a. die neue Strassenkategorie Hochleistungsstrasse einfuhrte, wurde dann schliesslich die künftige Anbaufreiheit der Umfahrungsstrasse gesichert. Als zweite Voraussetzung für eine Realisierung des auf 14,5 Mio Fr. geschätzten Projektes Lustmühle-Linde wurde am 21. Mai 1963 der Strassenzug St.Gallen-Gais-Appenzell durch den Bundesrat ins subventionierte schweizerische Hauptstrassennetz aufgenommen, worauf der Kantonsrat bereits am 10. Juni einen Projektierungs- und Vorbereitungskredit von 1 Mio Franken bewilligte. Um der sich anbahnenden Opposi-



Rechts:

Die Umfahrungsstrasse im Eröffnungsjahr 1973.

Flugbild: Comet

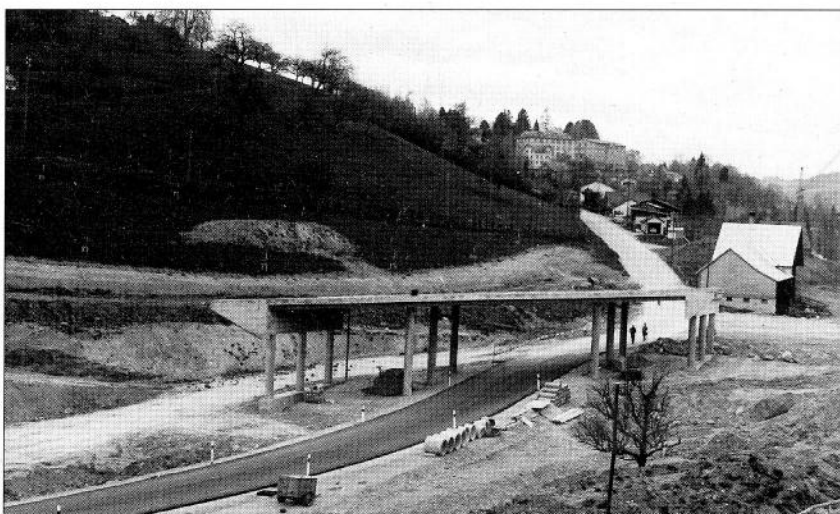
tion gegen das Umfahrungsprojekt möglichst keine Angriffsflächen zu bieten, wurde die Ausarbeitung des Bauprojekts und die spätere Bauleitung der Elektrowatt, Ingenieurunternehmung AG (EWI) in Zürich, einer der renommiertesten Ingenieurfirmen des Landes, übertragen. Nach einer 2. Sondierungskampagne und geologischen Begutachtung durch Dr. Jäckli lieferte EWI am 31. Januar 1966 das Allgemeine Bauprojekt im Massstab 1:1000 ab. Kostenvorschlag 25 Mio Franken exkl. Abtrag Lustmühlerank.

Bevölkerung psychologisch und politisch eingestimmt

Der Gemeinderat stimmte dem Projekt am 15. Juni zu, worauf es am 10. August vom Regierungsrat genehmigt, ausgesetzt und vom 24. November bis 14. Dezember öffentlich aufgelegt wurde. Das Eidg. Departement des Inneren genehmigte das Projekt am 10. Juni 1967. Parallel mit der technischen Vorbereitung des Bauvorhabens unter Führung des Kantonsingenieurbüros wurde die Bevölkerung von Gemeinde und Kanton durch Baudirektor *Erwin Schwendinger*, unterstützt durch die Landes- und Strassenkommission (mit den Kantonsräten Rudolf Sonderegger, Heiden, *Walter Mösli*, *Teufen*, Eugen Hutterli, Speicher) psychologisch und politisch umsichtig darauf eingestimmt.

Befürworter setzen sich durch

Die prominenten Verfechter einer Bahn-

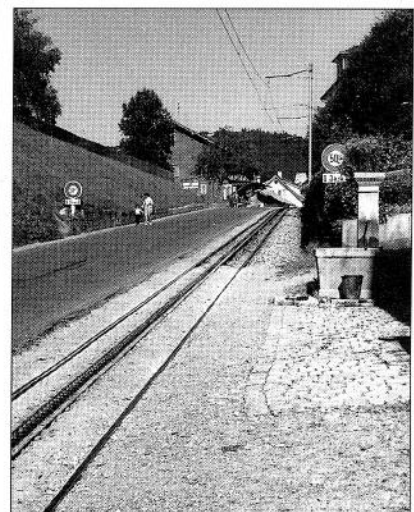


umstellung und daher Umfahrungsgegner hatten sich unterdessen als «Arbeitsgemeinschaft zur Sanierung der Mittelländischen Verkehrsverhältnisse» konstituiert und reichten am 10. Juni 1966 eine Petition an die Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden aller drei SGA-Kantone zur Veranlassung eines Ersatzbarkeitsgutachtens ein. Die darauf von Bundesrat Rudolf Gnägi eingesetzte Expertenkommission unter Präsident Prof. Angehrn, ETH, kam in ihrem Bericht vom Mai 1970 zur Empfehlung, die SGA beizubehalten, aber St.Gallen-Appenzell auf Adhäsionsbetrieb umzubauen.

Die Umfahrungsfreunde ihrerseits organisierten sich im «Aktionskomitee pro Umfahrung» und erreichten in einer Audienz beim Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau (ASF) im März 1967 die Zusicherung der Baubewilligung für die Umfahrung. Unter der entschlossenen Führung von Gemeinde- und Kantonsrat *Willi Schläpfer* setzten sich die Mitglieder des «Aktionskomitees» durch gegen die von der «Arbeitsgemeinschaft» gestartete Ablehnungskampagne und insbesondere die von einer «Aktionsge-

meinschaft für die beschleunigte Sanierung der Ortsdurchfahrt» als Alternative vorgeschlagene Strassenneubaute Grunholz-Störgel-Bild St. Gallen (sog. Störgel-Variante) als Anschluss des Kantonshauptortes Appenzell ans Nationalstrassennetz. Ebenso als unzweckmässig musste später eine innerrhodische Projektidee für einen Stausee im Rotbachtobel mit Umfahrungsstrassenanschluss über eine Staumauer nach Hinterhaslen abgelehnt werden.

(Fortsetzung in der Novemбераusgabe)



Rechts oben: Der Lustmühlerank am 16. Juni 1969, zwei Monate nach Abtragsbeginn. Oben Planierdrape D9 zum Rippren und Abstossen, unten Gradall G6 zum Beladen.

Rechts Mitte: Die auf Pfählen fundierte Überführung Steinerstrasse des künftigen Anschlusses Hinterbüel am 23. April 1971.

Rechts unten: «Lindenstich» Goldibachbrücke-Linde vor Baubeginn: ohne Trottoir, SGA mit Zahnstange.



stardecor Vorhänge

Vorhangstoffe
Stoffresten
aller Art
Bastelstoffe

Geöffnet:
Montag, Mittwoch
und Freitag
von 13.30 bis 17 Uhr

Zeughausstrasse 13
9053 Teufen
Telefon 335 70 40
Telefax 335 70 50

stardecor ag



Heimtextilien



In unserer neuen Gartensiedlung in **TEUFEN**
sind noch die letzten beiden

5 1/2-ZI-REIHENHÄUSER

(2 Mittel-Häuser) zu verkaufen

moderne Architektur, grosszügige
Grundrisse, erstklassige Bauqualität, durch-
dachte Umgebungsgestaltung, Kinder- und
Familienfreundlich

Gerne beraten wir Sie anhand unserer
Modelle und Pläne, – oder verlangen Sie die
Verkaufsunterlagen!

ORTIMA AG UNIONSTR. 5 CH-9403 GOLDACH
TEL. 071 845 26 69 FAX 071 845 44 41
e-mail: ortima@immobilienmarkt.ch
internet: <http://www.immobiliemarkt.ch/ortima/>

Unsere Erfahrungen – Ihr Gewinn

Ein kleines Team mit bester Einrichtung steht immer für Sie bereit.

Unsere Vertretungen:

Fiat
Ferrari
Auto-Spenglerei

F. Leirer AG eidg. dipl. Automechaniker
Sportgarage 9063 Stein AR
Tel. 071/368 50 30
Fax 071/368 50 31

**MALEREI
LOUISER**
vormals W. Hefner

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071/333 41 04
Privat: 071/333 17 30

**Kundennähe
ist uns wichtig!**

Restaurant
**wald
egg**

9053 Teufen Tel. 071 333 12 30

Einmalig in der Schweiz!
(bis Mitte Oktober)



schalt ab, nimm's leicht
bei Stall-Laternen-light
nimm's locker
bi üs uf em Strohhocker

Wo? in unserer neu angebauten Sennenhütte
in der Waldegg ob Teufen

Show-Melken täglich ab 20.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Familie Dörig und Mitarbeiter



Gehen Sie auf Nummer sicher.

Vertrauen Sie uns Ihr Geld an.

Telefon 788 88 88



Appenzell-Innerrhodische
Kantonalbank

Hangbrücke Dorf wird saniert

Die Sanierungsarbeiten an der Staatsstrasse dauern bis Ende November.

Während der Durchgangsverkehr mittels einer Lichtsignalanlage geregelt wird, steht den Fussgängern ein gesicherter Raum zur Verfügung.
Foto: GL

Seit einigen Wochen sind in Teufen Sanierungsarbeiten an der Hangbrücke «Dorf» auf der Staatsstrasse St. Gallen–Gais im Gange. Die Bauarbeiten werden bis Ende November andauern. Der Verkehr wird während der gesamten Bauphase einspurig geführt und mittels einer Lichtsignalanlage geregelt.



Der Kanton Appenzell Ausserrhoden, vertreten durch das kantonale Tiefbauamt (TBA), saniert die Hangbrücke «Dorf» im Bereich Unterrain West/Unterrain Ost auf der Staatsstrasse Nr. 12 St. Gallen–Gais.

Die Instandstellung dieser Kunstbaute zum heutigen Zeitpunkt drängt sich auf, weil für 1999 auf demselben Teilstück eine Belagserneuerung vorgesehen ist.

Fussgänger geschützt

Die Hangbrücke Dorf weist wesentliche Schäden auf. Eine umfassende Sanierung wurde aus Kostengründen fallengelassen. Stattdessen soll die Brücke mit minimalem finanziellem Kostenaufwand so instandgestellt werden, dass die Restnutzungsdauer der Brücke weitere 20 bis 25 Jahre erreicht.

Gleichzeitig mit der Sanierung wird eine seitliche Abladestelle für Schnee geschaffen. Während der Bauarbeiten wird der Verkehr einspurig geführt, so dass für die Fussgänger im übrigen Fahrbahnbereich ein gesicherter Raum zur Verfügung steht. Die Verkehrsregelung, abgestimmt auf den Fahrplan der Bahn, wird mittels Lichtsignalanlagen bewerkstelligt.
TBA

Steinwischlenstrasse wird sicherer

Noch in diesem Herbst soll ein Trottoir eingebaut werden.

Die Steinwischlenstrasse in Niederteufen wird gesichert. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. Die Kurve, die in den letzten Jahren immer wieder etwas abrutschte, ist mit einer Betonmauer befestigt worden. Zur weiteren Sicherung

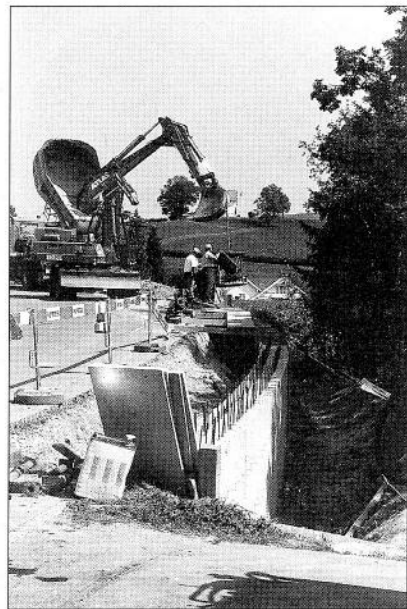
wird nächstens eine Leitplanke montiert. Noch in diesem Herbst soll ein Trottoir eingebaut werden. Es wird mit einer Breite von 1.50 m ab der Einfahrt Tanner bis zur Beritklinik geführt und mit einem Anschlag gegen die Fahrbahn

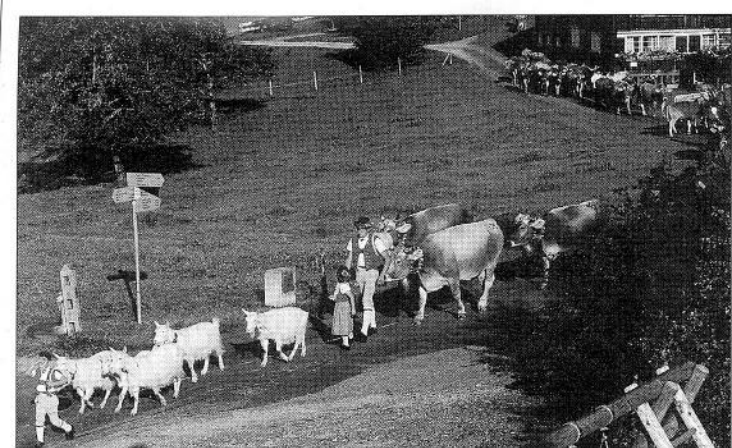
gesichert. Die heute grosse Strassenbreite erfährt dadurch eine Reduktion. Zusammen mit der bereits bewilligten Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Stundenkilometer erhoffen sich Behörden und Anwohner eine Verkehrsberuhigung.

Vor allem die Kinder und die Patienten der Klinik werden mehr Sicherheit geniessen.
RN



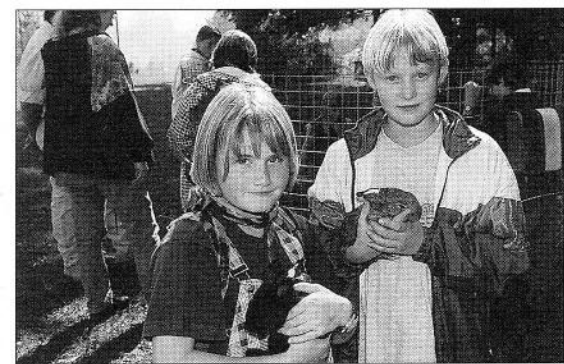
Bauarbeiten an der Steinwischlenstrasse: Eine kritische Kurve ist bereits mit einer Betonmauer gesichert worden; Leitplanke und Trottoireinbau werden folgen.
Fotos: GL/RN





Acht Bauern führen sennisch auf – im Bild das Senntum von Werner Nef, Engenrüti. – Der Zeughausplatz wurde zum Festplatz.

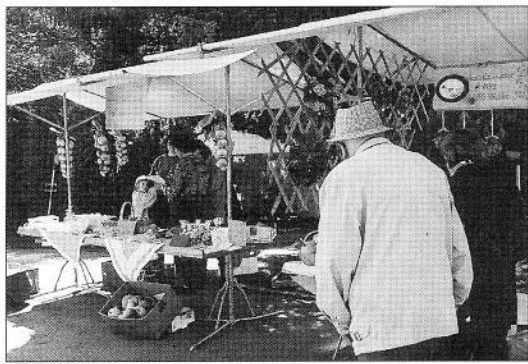
Fotos: Gäbi Lutz



Begegnung mit der Landwirtschaft: Kleine Tierfreunde im Streichelzoo.

Bilderbuch- «Veichschau»

Prachtvolles Herbstwetter und eine stolze Auffuhr von 400 Stück Vieh bereicherten die «Veichschau» vom 24. September auf dem Zeughausplatz. Erstmals wurde mit einem Streichelzoo und zwei Bäuerinnen-Ständen auch viel nichtlandwirtschaftliches Publikum an den traditionsreichen Anlass gelockt.



Bäuerinnen hielten erstmals ihre landwirtschaftlichen Produkte feil.

Volley Teufen in neuem Outfit

Volleyball-Spielerinnen mit neuem Tenu und neuer Präsidentin.

Die Volleyballgruppe des Frauenturnvereins, Volley Teufen, präsentiert sich im neuen Outfit dank der grosszügigen Spende der Firma Gemperli AG. Nicht nur das Outfit, auch der Vorstand und die Trainingsstruktur bei Volley Teufen haben sich verändert. An der letzten Hauptversammlung sind Präsidentin Heidi Meer und die Kassierin Margrit Schläpfer zurückgetreten. Als neue Präsidentin wurde Marlène Marti gewählt.

Das Amt der Vizepräsidentin übernahm Mara Mian. Die Kasse wird neu von Erika Gygax betreut. Karin Sutter stellt sich als Aktuarin ein weiteres Jahr zur Verfügung. Speziell freut sich der Verein, seit letztem Herbst in Adi Rothe einen kompetenten Trainer und technischen Leiter gefunden zu haben.

Zusammensetzung und Training

Volley Teufen setzt sich aus vier verschiedenen Mannschaften zusammen, die jeweils in verschiedenen Kategorien die kantonalen Winter-Meisterschaften bestreiten. Jeden Mittwoch von 19–21 Uhr trainieren in einem Drittel der Sporthalle die Mannschaften der Katego-

Heimspiele

Die ersten Heimspiele in der Sporthalle Landhaus:

- Kat. A. 4. November, 20.30 Uhr: Teufen–Speicher;
- Kat. B. 16. November, 19.30 Uhr: Teufen–Grub/Eggersriet;
- Kat. C. 28. Oktober, 20.30 Uhr: Teufen–Trogen;
- (Kat. F: nur Auswärtsspiele).

rien A/C unter der Leitung von Adi Rothe. Im zweiten Drittel trainieren die Mannschaften der Kategorien B/F, bei denen vor allem das Spiel im Vordergrund steht. Seit Herbst 1996 existiert auch eine Nachwuchsabteilung (12- bis 16-jährige Mädchen). Nach den Herbstferien werden Mädchen des Jahrgangs 1986 neu aufgenommen. Trainingszeiten: Anfänger 17.30–19 Uhr, Fortgeschrittene 19–20.30 Uhr (alte Landhausturnhalle). Bei den Heimspielen würden sich die Spielerinnen auf den Aufmarsch von Zuschauern und Fans sehr freuen, spielt doch das Publikum bei jeder Mannschaftssportart eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Vielleicht gibt es auch in Teufen noch mehr Volleyballbegeisterte, die nicht nur als Zuschauer, sondern auch aktiv mitmachen möchten. Infos: Marlène Marti (333'12'54); Nachwuchsabteilung: Mägi Bischof (333'22'61). MB

Volley Teufen – eine eindrückliche Schar im neuen Tenu.
Foto: GL



25 Jahre Leichtathletik im TV Teufen

Mit einem Gala-Abend wird am 13. November im Lindensaal der 25. Geburtstag gefeiert.

Mit rund 550 Aktivmitgliedern, wovon gegen 400 unter 20 Jahre alt sind, gehört der im Jahre 1859 gegründete Turnverein Teufen heute zu den grössten Sportvereinen in der Ostschweiz. Entscheidend beigetragen zur Leistungs- und Breitenentwicklung der letzten Jahrzehnte hat die Eröffnung der Sportanlage Landhaus anfangs der siebziger Jahre. Ein wichtiger Schritt war dabei die Gründung der Leichtathletikabteilung im Jahre 1973.

● HANS HÖHENER

Im April 1973 trafen sich 12 Jugendliche zu einem ersten Training in der Turnhalle Landhaus. Leichtathletik war zwar nicht neu im TV Teufen, schon immer gab es Einzeltümer, die sich der Leichtathletik verschrieben hatten, auch gab es immer wieder Läufergruppen und leichtathletische Trainingsgemeinschaften, doch hatten sie selten über längere Zeit Bestand. Mit der 1970 eingeweihten Sportanlage Landhaus waren die Voraussetzungen zum Aufbau einer selbstständig organisierten Leichtathletikriege innerhalb des TV Teufen gegeben. Als erster Appenzeller Turnverein startete damit der TV Teufen mit einem gezielten Aufbau der Wettkampfleichtathletik. In offenen Trainingskursen wurde die erworbene Erfahrung auch an andere Vereine weitergegeben, und innerhalb we-

niger Jahre wurde die Leichtathletik im Appenzellerland wieder zu einer der weitverbreitetsten Wettkampfsportarten. Zudem erlebte die Sektionsleichtathletik – einer wichtigen Grundlage zu verschiedenen Turnfestsiegen des TV Teufen – einen markanten Aufschwung.

Einer der grössten LA-Vereine

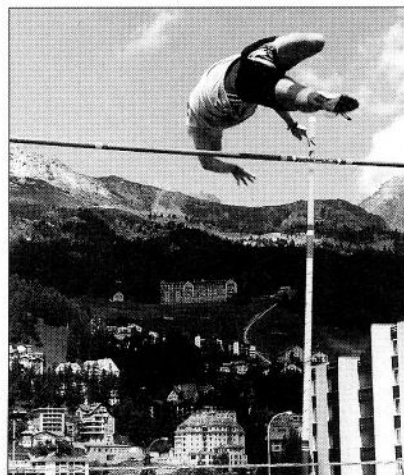
Viele Hundert Jugendliche haben seit 1973 in der Leichtathletikabteilung des TV Teufen mitgemacht oder sind heute noch mit dabei. Ein wahrer Boom erlebte sie zum Beispiel 1978, als zeitweise bis zu 80 Athletinnen und Athleten in der kleinen Turnhalle Landhaus trainierten und kaum genügend Leiter zur Bewältigung des Andrangs zur Verfügung standen. Heute ist die Leichtathletik mit über 180 Mitgliedern die stärkste Riege innerhalb des TV Teufen und gleichzeitig einer der grössten LA-Vereine der Ostschweiz. Über 20 ausgebildete Leiter und Instrukturen sorgen in der Schüler- und Jugendabteilung sowie in der Hauptabteilung mit den Disziplingruppen Mehrkampf, Sprint, Sprung und Wurf und seit nunmehr 10 Jahren auch in einer speziell organisierten Läufergruppe für ein abwechslungsreiches Training für Anfänger und Fortgeschrittene bis hin zum Spitzenathleten.

50 Schweizer Meistertitel

1974 holte der damals 15jährige *Peter Müller* an den SGALV-Einkampfmeisterschaften in 10.21,28 Min. über 3000m bei der Jugend B (U 15) den ersten kantonalen Meistertitel für den TV Teufen – und inzwischen sind es weit über 200. Etwas länger dauerte es bis zum ersten nationalen Titel. 1985 wurde *Bruno Longatti* mit 61.82m im Speerwurf der Junioren erster Schweizer Meister. Mit zehn Goldmedaillen an Schweizer Final- und Meisterschaftswettbewerben und dem 50. Titel insgesamt sowie der Teilnahme der 17jährigen Stabhochspringerin *Iris Niederer* an der Juniorinnen-

Gala-Abend zum Jubiläum

Am Freitag, 13. November, laden die Teufner Leichtathleten ab 18 Uhr zum Jubiläums-Gala-Abend mit Apéro und festlichem Diner, Flamenco mit «Bettina la Castaño» und den «Alder Buebe», den «Rabensängern» und der Tangogruppe der RSG TV Teufen ein. Vorverkauf ab 15. Oktober bei Helbling Reisen, Teufen.



Weltmeisterschaft ist das Jubiläumsjahr 1998 eines der erfolgreichsten überhaupt.

Lager und Gemeinschaft

Seit über zwei Jahrzehnten gehören das Sommertrainingslager in St. Moritz und seit einigen Jahren auch das Frühlingstrainingscamp in Italien zum festen Angebot in der TVT-Leichtathletik. In den Lagern werden Sport und Gemeinschaft immer wieder zu besonderen Erlebnissen – Erlebnissen, die wohl auch jene Stimmung begründen, über die eine Basler Journalistin einmal schrieb: «Einiges zum Erfolg beizutragen scheint der herrschende Teamgeist in diesem Verein. Die gegenseitige Unterstützung im Wettkampf, die gute Betreuung und Aufmunterung funktionieren bei den Appenzellern bestens.» Sie machen aus der Individualsportart Leichtathletik immer wieder ein faszinierendes Gemeinschaftserlebnis.

Trainings

Die Haupttrainingsabende sind am Montag, und Freitag jeweils 17.30 (Schüler), 18.00 (Jugend) und 19.00 Uhr (Hauptabteilung) sowie am Mittwoch um 18.30 Uhr. Die Trainings finden auf der Sportanlage Landhaus statt. Nach einem kurzen Unterbruch im Oktober starten die Leichtathleten anfangs November mit dem Indoor-Wintertraining.

Rechts aussen: Iris Niederer, Schweizer Meisterin im Frauen-Stabhochsprung und erste WM-Teilnehmerin in der LA-Geschichte des TV Teufen.

Unten: Es dürften mehr als 20 Jahre her sein: Stafettenmeisterschaft in Teufen.

Im Jubiläumsjahr 1998 wurden die TVT-Junioren erstmals Schweizer Vereinsmeister vor dem LC Zürich und TV Länggass Bern. Fotos: zVg.



Betagte feierten im Lindensaal

Bereits seit 40 Jahren findet im Lindensaal das Altersfest des Frauenvereins statt.



Feuerwehrmusik und...



...Rhythmische Sportgruppe unterhielten.



Publikumsliebbling Kertini mit Seniorin. – Frauenvereinspräsidentin Maggie Gähler mit Gästen (von links): Pater Bruno Fürer, Diakon Bruno Ammann und Gemeinderat Stephan Nännny.



Fotos: GL

Gefeiert wird zwar nur alle drei Jahre – dafür umso herzlicher und geselliger: Am Sonntag, 13. September, lud der Frauenverein Teufen die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zum traditionellen Altersfest in den gediegen geschmückten Lindensaal. Gegen 100 ältere MiteinwohnerInnen leisteten der Einladung Folge und erlebten einen unvergesslichen Nachmittag.

Nach den Willkomm-Grüssen von *Maggie Gähler*, Präsidentin des Frauenvereins, Gemeinderat *Stephan Nännny* und der «Geistlichkeit», Diakon *Bruno Ammann* von der Evangelischen und Pater *Bruno Fürer* von der Katholischen Kirchgemeinde, unterhielten der *Männerchor Tobel* und die *Feuerwehrmusik* der «Harmonie». Für besondere Stimmung sorgten die *Rhythmische Sportgruppe* (RSG) des TV Teufen und Publikumsliebbling *Kertini*. Der Zauberer und Komiker aus Gais begeisterte mit allerlei Tricks und lustigen Sprüchen.

Das gemütliche Altersfest, das nun bereits seit 40 Jahren den Alltag unserer älteren Mitmenschen bereichert, wurde mit einem feinen *Znacht* mit Dessert und Kaffee abgerundet. GL

Die Jungen im Jugendtreff und im Stofel

Jubiläumsfest «5 Jahre Jugendtreff» und Olympiade der «IG Jugend».

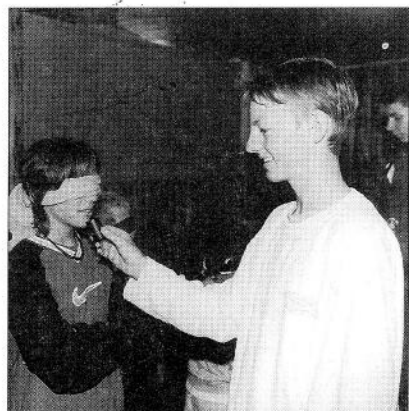
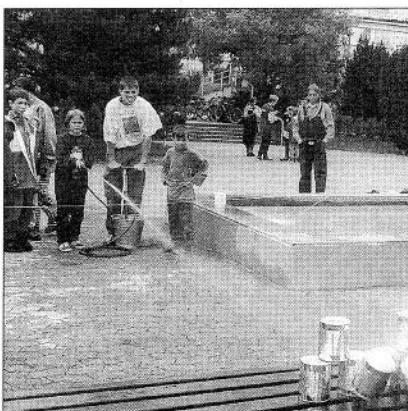
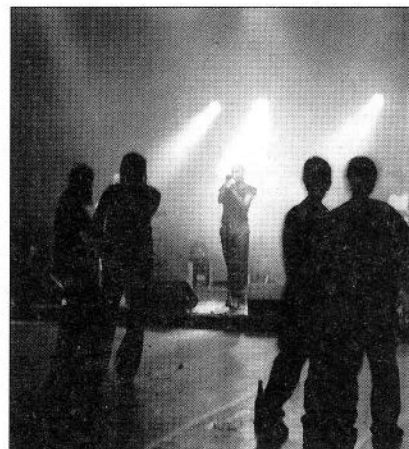
Auch die Teufner Jugend hatte ihre Feste: Der Jugendtreff feierte am 5. September sein fünfjähriges Bestehen. Am Nachmittag standen das «Töggeli-Turnier» und eine «Roboter-Show» auf dem Programm. Die «Oldie-Disco» im Jugendtreff und das Konzert mit «Loge» in der Turnhalle Dorf am Abend hätten allerdings mehr Publikum verdient. Der tolle Einsatz der Jugendtreff-Leitung und des Trägervereins wurde schlecht belohnt. Jugend, wo bist Du geblieben?

Unglücklicher Zufall oder fehlende Koordination: Gleichentags führte die «IG Jugend» ihre Olympiade durch. Des schlechten Wetters wegen musste die Veranstaltung in das Pfarreizentrum Stofel verlegt werden. Kinder und Jugendliche von Blauring, Cevi, Jungchar und Pfadi vergnügten sich bei originellen Spielen und Wettkämpfen.

Auch der Vortag stand im Zeichen der Jugend bzw. jungen Erwachsenen: Über 40 JungbürgerInnen feierten zusammen mit Behörden und Musikgruppen ihre Mündigkeit (Seite 27). GL

Jugendtreff: Reges Interesse am «Töggeli-Turnier» – «gährende» Leere am «Loge»-Konzert.

«IG Jugend»: Viel Spannung beim «Büchsen-Spritzen» und «Düfteraten». Fotos: GL



50 Jahre Höhenrestaurant Waldegg

Vor einem halben Jahrhundert zügelte die Familie Dörig vom alten Säntis auf die Eggen.

Mit einem gelungenen Jubiläumsfest feierte die Familie Dörig und mit ihr zahlreiche Freunde und Bekannte sowie der Gemeinderat Teufen das Jubiläum «50 Jahre Dörigs auf der Waldegg». Das letzte halbe Jahrhundert des beliebten Ausflugsrestaurants verdient auch an dieser Stelle gewürdigt zu werden. Die frühere Wirtin Rösli Dörig und ihr Sohn Chläus, seit 1982 «Tätschmeister» auf der «Waldegg», erinnern sich an bewegte Zeiten.



Drei Generationen freuen sich über «50 Jahre Dörigs auf der «Waldegg» (von links): die Zwillingsschwwestern Patrizia und Cornelia, «Groosi» Rösli Dörig-Sonderer, Chläus und Anita Dörig und die beiden jüngsten Töchter Ramona und Alexandra.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Im Februar 1948 ist *Rösli Dörig-Sonderer* (Spitzname: «Spiessler») mit ihrem Mann *Sepp Dörig* («Hasuechlishastönneliseppetönnisbischesepp») vom alten Säntis auf die «Waldegg» «abecho». Mit dabei war die dreijährige Tochter *Rosmarie* (heute Frau Rüttsche, Niederteufen) und der erst vierwöchige Sohn *Sepp* (heute in Kanada). Sepp Dörig sen., Säntis-Wirt in der 3. Generation, und Rösli Sonderer, seit 1940 Servier-tochter auf dem Säntis, hatten 1944 geheiratet. Der Ehe entsprangen vier weitere Söhne: *Hans* (1950–1986), *Chläus* (1952), der heutige «Waldegg»-Wirt, *Bernhard* (1956), heute Wirt auf der St. Galler «Falkenburg», und *Thomas* (61; heute in Mexiko).

Von der gemütlichen Bauernwirtschaft...

Die Arbeit war hart, das Einkommen bescheiden, als Dörigs die «Waldegg» zu bewirtschaften begannen. Der Landwirtschaft mit anfänglich vier Kühen war eine heimelige Wirtschaft angeschlossen, wo sich Wanderer und Skifahrer bei einem Glas Saft erfrischten, mit Puureschöblig oder Chäs und Brot stärkten. Damals war die Strecke Gäbris–Hohe Buche–Pfauen–Waldegg–Nottenhalde–

St. Georgen noch eine beliebte Skiroute. Neben unzähligen gemütlichen Stunden haben Dörigs auch schwere Zeiten durchgestanden. Sepp Dörig, der den Abschied vom Säntis nie richtig verkraftet hatte, war von 1961–1967 krank, bis ihn der Tod von seinem Heimweh erlöste. Mutter Rösli musste den «Karren» nun alleine ziehen. Dies gelang ihr dank der tatkräftigen Unterstützung ihrer Kinder, die in Landwirtschaft und Wirtsstube wacker zupackten. 1972 wurde die Landwirtschaft aufgegeben, das Land verpachtet. Seit 4½ Jahren wird auf der «Waldegg» wieder «puured»: Chläus Dörig bewirtschaftet das Land mit 40 Heidschnucken-Schafen.

Ein weiterer Schicksalsschlag war der Brandfall vom 26. Februar 1981: Ein schreckliches Feuer zerstörte die eben erst renovierte «Waldegg» mit dem schönen Saal bis auf die Grundmauern.

...zum modernen Restaurationsbetrieb

Mit der Eröffnung der neuen «Waldegg» im August 1982 ging es wieder bergauf. Chläus Dörig übernahm die operative Leitung des Hauses, während Mutter Rösli noch lange Jahre als gute Seele und Wirtin tätig war. Von 1987 bis 1991 wirkte sie zusammen mit Sohn Bernhard auf dem Oberen Gäbris. Seither

hilft sie gerne auf der «Waldegg» aus – noch heute jeweils sonntags am Selbstbedienungsbuffet.

1985 heiratete *Chläus Dörig* seine Frau *Anita Rümmerle*. Die Ehe wurde durch die Zwillinge *Patrizia und Cornelia* (1987), *Ramona und Manuel* (1992) und *Alexandra* (1993) bereichert; Sohn Manuel wurde 1992 Opfer eines tragischen Unglücksfalls.

Unter Chläus und Anita Dörig entwickelte sich die «Waldegg» zu einem gut frequentierten Ausflugsrestaurant, das sich auch für Bankette einen guten Namen gemacht hat. «Einerseits möchten wir die Tradition unserer Mutter fortsetzen und ein Gasthaus sein für alle, andererseits wollen wir auch höchsten Ansprüchen genügen», erklärt der Küchenchef und gelernte Zimmermann Chläus Dörig. So finden die Gäste in der «Waldegg» alles, was den Gaumen erfreut – von der einfachen Gerstensuppe oder Chäs und Brot bis hin zum anspruchsvollen Gourmet-Menü.

Dörigs sind bestrebt, den Gästen immer wieder etwas Neues, Besonderes anzubieten. Im September wurde in der eigens erbauten Remise an der Südost-Fassade das Jubiläum und manch' löpfige «Stobete» gefeiert; der Oktober steht unter dem (kulinarischen) Motto «Weltoffenheit». «Das Jahresprogramm mit monatlich verschiedenen Mottos bringt Abwechslung für die Gäste, aber auch für uns und die 20 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», freut sich Chläus Dörig.

Kinderparadies und Festivalgelände

Mit dem Grösserwerden der Kinder ist auch die Kinderfreundlichkeit auf der «Waldegg» gewachsen. Neben der prächtigen Gartenwirtschaft ist 1982 ein toller Kinderspielplatz realisiert worden, den sowohl die kleinen wie auch die ruhesuchenden grossen Gäste nicht mehr missen möchten. Bei schlechtem Wetter steht neu auch ein Kinderspielzimmer im Haus zur Verfügung.

Beachtung weit über die Gemeindegrenzen hinaus hat auch das 1993 erstmals durchgeführte Country-Festival, heute «Waldegg-Festival», ausgestrahlt.

Dass Chläus Dörig die Ideen nie ausgeben, zeigt ein imposantes Erweiterungsprojekt – «eine neue Herausforderung, um unsere Platzprobleme zu lösen». Gegenwärtig steht das Projekt im Baubewilligungsverfahren – wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

NEU! Jetzt in Teufen NEU!

Wir sind eine offizielle Juraautorisierte
Service-Stelle (ASS) in Teufen

Ist Ihre Maschine defekt – oder wäre nicht schon
lange ein Service fällig?



Kein Einpacken! Kein Versand!
Das können Sie sich jetzt sparen!
Bringen Sie die Maschine nach Teufen,
wir reparieren diese vor Ort.

Unser *jura*-Angebot
Jura Impresa E 50

Einführungspreis Fr. 990.-

berle
Elektro-Geräte

Elektrogeräte für Haus und Küche
Rotbachzentrum, 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 36 66

AP

Amedeo Polcari Malergeschäft

Das Fachgeschäft
für Maler- und
Tapezierarbeiten

9055 Bühler – Teufen
Tel. 071 · 793 19 59

Werkstatt: Bühlerstrasse 667, 9053 Teufen



Beckehüsli-Metzgete

2., 3. und 4. Oktober
Freitag und Samstag mit Verlängerung

Auf Ihren Besuch freut sich
Rest. Bären Beckehüsli, Familie Inauen-Koch, Tel. 333 13 51

Ristorante Pizzeria «LA DOLCE VITA»

Italienische Spezialitäten

Fam. Ruocci

Hauptstrasse 21 9053 Teufen
Telefon 071 333 15 17 Natel 079 355 66 49
Öffnungszeiten: Mo–So 11–14 Uhr, 17–24 Uhr

BRUNNEN WILBER AG DIALEKT- LUSTSPIEL

Weitere Aufführungen:

31. Oktober 1998, 20.00 Uhr
Gemeindezentrum Mörschwil

7. November 1998 20.00 Uhr
MZH Steinegg, Degersheim

14. November 1998, 20.00 Uhr
Restaurant Krone, Wolfhalden

20. und 21. November 1998,
20.00 Uhr
Hotel Ekkehard, St.Gallen

Lindensaal
TEUFEN

24. Oktober 1998

20.00 Uhr

Première

Vorverkauf:
ab 10. Oktober 1998
A. Walser, Haushalt/
Handwerk/Hobby,
im Bahnhof Teufen
Telefon 071 333 13 55

Schweizer
Erstaufführung

Eigenproduktion
Spielwitz

**SPIEL-
WITZ
THEATER
GRUPPE**

Stefan Buff Kleintransporte · Messestandbau

Auf dem Stein
CH-9052 Niederteufen
Telefon / Fax 071 / 333 13 80
Natel 079 / 216 44 16



STUDI Mulden – der kompetente
und schnelle
Muldenservice **100%**
in Ihrer Nähe. **Jahre**

STUDACH Bühlerstrasse, 9053 Teufen, Tel. 335 70 70

OPEL

- Modernst eingerichtete Autoreparaturwerkstatt in der Gewerbezone Wies 26, Speicher
- Permanente Neuwagen- und Occasions-Ausstellung
- Sämtliche Reparaturen und Service aller Marken
- Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller Marken
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Lenkgeometrie / Pneuservice
- Gratisleihwagen

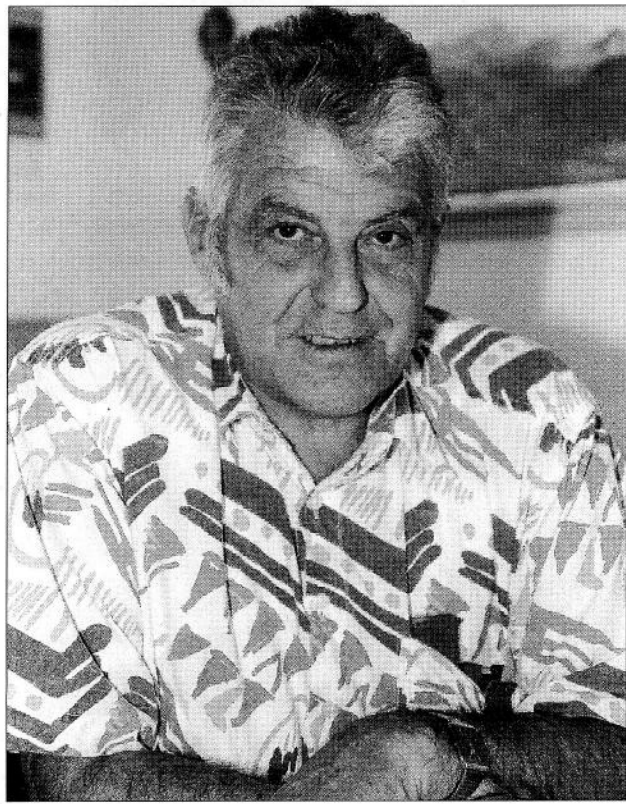
Dorfgarage J. Künzli

9042 Speicher Telefon 071 344 42 28 OPEL-VERTRETUNG
Gewerbezone Wies 26 Telefax 071 344 44 55 App. Mittelland

Ihr freundlicher Opel-Händler

«Berge ziehen mich an wie ein Magnet»

Der Teufner Walter Kamm, abtretender Chef der Ausserrhoder Verkehrspolizei, im Gespräch mit der «Tüfner Poscht».



Letzte Tage im Trogner Büro: Walter Kamm. Foto: GL

● MARLIS SCHAEPLI

Wie hat Ihre berufliche Laufbahn begonnen?

Ursprünglich habe ich den Beruf des Zimmermanns gelernt. Die folgende Zeit diente ich im Grenzwachtkorps in den Kantonen Waadt und Wallis. Als leidenschaftlicher Bergler hat es mir auf dem Grossen Sankt Bernhard besonders gefallen. Heimweh führte mich zuerst als Grenzwächter in den Kanton Thurgau. Zufällig wurde ich aufmerksam auf eine offene Stelle beim Gemeindepolizeiposten Teufen. Hier arbeitete ich vom 1. Oktober 1960 bis 30. Juni 1972 als Polizist. Mein Anfangslohn betrug Fr. 600.– pro Monat. Emil Frebner war damals Postenchef. Zu dritt erledigten wir alle Aufgaben.

Worin bestanden diese Aufgaben?

Rapporte erstellen über sicherheits-, kriminal- und verkehrspolizeiliche Aufgaben; Verkehrsüberwachungen / Verkehrskontrollen; Überwachung der Polizeistunde; Fahrradlösen und Hundelösen; Einzug von Hotelmeldezetteln; Jagd- und Fischereitouren; Botendienste für Gemeindebehörden usw.

Seit 1. Juli 1972 gibt es keine Gemeindepolizei mehr. Erzählen Sie mehr.

Als letzter Kanton der Schweiz erhielt Appenzell A.Rh. eine Kantonspolizei. Die Gemeindepolizeiposten wurden aufgehoben. Seither befindet sich der Sitz der Kantonspolizei A.Rh. in Trogen. Daneben existieren in Heiden, Teufen und Herisau drei Bezirkspolizeiposten. Emil Frebner wurde zum Kommandanten der Kantonspolizei ernannt, ich zum Chef der Verkehrspolizei.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf als Chef der Verkehrspolizei?

Dieser Beruf hat Sonnen- und Schattenseiten. Es macht mir Freude, dass ich im Laufe der Zeit in die Führerrolle hineingewachsen bin. Gerne denke ich an den Dienst an der Landsgemeinde, wo ich immer intensiv Kontakt mit den Leuten hatte und vorgängig mit der Verkehrsregelung beschäftigt war.

Es ist immer ein Erwartungsdruck vorhanden. Früher hatte ich alle drei bis vier Wochen Kommando-Pikettendienst, der oft sehr anstrengend war und psychisch belastete. Eine schwere Aufgabe für Polizeibeamte besteht darin, dass sie hin und wieder Angehörigen den Unfalltod eines nahen Verwandten oder eines Kindes persönlich mitteilen müssen. Belastend sind auch Suchaktionen nach Vermissten.

Wie geben Sie mit dem Gefühl Macht um und was bedeutet die Uniform für Sie?

In der Uniform hatte ich nie etwelche «Machtgelüste». Es war für mich das Arbeitskleid, wie das des Schreiners oder Bänklers.

Was raten Sie ängstlichen Menschen, die abends alleine ausgehen wollen?

Gehen Sie nicht mit einem ausgesprochenen Angstgefühl ins Freie. Reden Sie sich ein, dass Ihnen gar nichts passieren kann. Suchen Sie Begleitung, der Sie vertrauen können.

Welche Ereignisse haben Sie besonders bewegt?

Einerseits der Helikopterabsturz im Rossfall, bei dem sechs Wehrmänner ums Leben kamen. Der Helikopter kollidierte mit dem Drahtseil einer Seilbahn für Holztransporte. Andererseits sind es zwei Lawenniedergänge auf der Hoch-

alp und am Säntis, die junge Todesopfer forderten.

Welches Ziel hatten Sie als Polizist stets vor Augen?

Mein Ziel war es, von den Leuten verstanden zu werden. Es freut mich, dass sich das Bild des Polizisten gewandelt hat. Früher ist den Kindern oft mit dem Polisten gedroht worden. Heute hat die Polizei an Ansehen gewonnen.

Wie verbrachten Sie Ihre wenige Freizeit?

Ich schiesse leidenschaftlich gern als Sportschütze mit der Pistole und dem Sturmgewehr. Seit 1964 versah ich in Teufen bei den Standschützen alle möglichen Chargen. Im Moment bin ich Koordinator der Schiessanlässe.

Im Winter fahre ich Ski alpin und nordisch. Eine Schwäche habe ich für schnelle rote Autos.

Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Ich werde vermehrt die Berge aufsuchen, die Kameradschaft unter meinesgleichen suchen und in Ruhe ein Buch lesen. Als Junge las ich die ganze römische und griechische Geschichte, oft mit der Taschenlampe bis zu 400 Seiten in einer Nacht.

Ihr Lieblingswitz?

Ich habe keinen, obwohl ich auch gerne Witze höre, sie aber wieder vergesse. Hingegen sagt man mir nach, dass ich «witzeln und chögele» – im anständigen Sinn – sehr gut beherrsche. Ich sei halt immer noch «en giftige Gääser».

Steckbrief

Name: **Walter Kamm**

Geburtsdatum: **27. September 1936**

Sternzeichen: **Waage**

Familie: **Ehefrau Lisbeth**

Beruf: **Zimmermann und Polizeioffizier**

aufgewachsen: **in Gais**

Liebessessen: **allerlei Spaghetti**

Liebessgetränk: **Rotwein**

Liebesslektüre: **Bücher über die Bergwelt und alte römische und griechische Geschichte**

Stärke: **spontan und einsatzfreudig**

Schwäche: **Muss mein Temperament etwas zügeln**

Veranstaltungen im «Fernblick»

1.-4. Oktober: «Höre, so lebt Deine Seele!» Mit Klang- und Hörarbeit führt Jadranka M. Berendt, Atemtherapeutin und -lehrerin, die Arbeit von Joachim E. Berendt weiter.

4.-8. Oktober: *Gesprächsführung-Kommunikation*. Leitung: Katharina Burgdörfer, integrative Gestalttherapeutin.

7. Oktober: *Zen-Meditation am Mittwochabend*. Leitung: Anna Gamma, Leiterin «Fernblick».

8. Oktober: *Offener Catarina-Abend*. Leitung: Mitglieder des St.-Katharina-Werkes.

11.-17. Oktober: *Exerzitien – Ver-söhnung*. Leitung: Gudrun Rütten, Theologin, Exerzitien und spirituelle Begleiterin.

17.-18. Oktober: *Feldenkrais – Wege zur Ganzheit*. Leitung: Claudia Sieber Bischoff, dipl. Feldenkrais-Lehrerin BFS und SFV, St. Gallen; Ueli Bischoff-Sieber, Musikbegleitung und Massagearbeit, St. Gallen.

18.-20. Oktober: *Zwischen Urvertrauen und Urangst*. Leitung: Helen Renz, dipl. Psychologin, Weiningen; Monika Renz, Musiktherapeutin SFMT, Winterthur.

21. Oktober: *Zen-Meditation am Mittwoch*. Leitung: Anna Gamma.

22.-25. Oktober: *Körper/Psycho-synthese*, Einführungskurs 1. Leitung: Marlies Lüthi, Ausbildung in Psychosynthese, NLP; Marguerite Lächli, Psychologische Praxis.

25. Oktober: *Sonntags-Tanzen*. Leitung: Charlotte Vonaesch, dipl. Atemtherapeutin, Niederteufen.

26. Oktober: *Der Erfahrbare Atem*. Leitung: Verena Isler-Tobler, dipl. Atempädagogin SBAM, Teufen. *pd.*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Ehemalige Konfirmanden. Donnerstag, 1. Oktober: Minigolfturnier in St. Gallen.

Spielnachmittage für Senioren. Donnerstag, 22. Oktober, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein); Donnerstag, 29. Oktober, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen,

Seniorentreff. Dienstag, 27. Oktober, Lindensaal, mit Pfarrer Richard Bloomfield.

Seniorentheater: Einladung folgt.

Vorschau: Kirchgemeinde-Budget-versammlung am Sonntag, 6. Dezember, nach dem Gottesdienst. *pd.*



«Königin der Nacht» blühte auch in Teufen

Seit 15 Jahren pflegt alt Landwirtschaftssekretär *Johannes Enz* an der Egglisstrasse sein Hobby als «Kakteen-Gärtner». Unter seinen rund 40 verschiedenen Kakteen finden sich auch acht «Stöckli» der liebevollen «Königin der Nacht» (*Selenicereus grandifloris*). Im vergangenen Hochsommer blühten allesamt in seltener Pracht. «Gegen Abend sind die Blüten aufgegangen und hielten je nach Wetter drei bis vier Tage», freut sich der begeisterte Kakteen-Liebhaber. *Foto: GL*

Psychologisch-pädagogische Fachfrau

Neuanstellung von Kathrin Guyer im Konzept für «schulische Heilpädagogik».

Im Rahmen der Besetzung der von den Stimmberechtigten gutgeheissenen 200 Stellen-Prozente hat der Gemeinderat als psychologisch-pädagogische Führungsfachkraft Kathrin Guyer-Keller, St. Gallen, gewählt. Die neue Fachfrau erfüllt im Roten Schulhaus Niederteufen ein Pensum von 50 Prozent.

Nach der zweiten Anstellung im Rahmen des Konzeptes «schulische Heilpädagogik» – *Margrit Schläpfer* hat ihre 50-Prozent-Stelle auf Beginn des Schuljahres 1998/99 angetreten – sind nun noch 100 Stellen-Prozente zu besetzen.

Kathrin Guyer ist ausgebildete Primarlehrerin. Sie hat an der Uni Zürich Psychologie und Pädagogik studiert. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schweizerischen Nationalfonds (Projekt: Wahrnehmungs- und Sprachentwicklung) und während einiger Jahren im Zentrum für Wahrnehmungsstörungen (Bereich Lernstörungen) in St. Gallen. Seit bald 20 Jahren wirkt sie am Kinderspital St. Gallen als Pädagogische Psychologin und Sprachtherapeutin.

Kathrin Guyer freut sich auf die neue Herausforderung im Team «schulische Heilpädagogik» in Teufen. Beeindruckt sei sie vor allem vom «Superkonzept des integrativen Schulunterrichts», wie sie in einem Gespräch mit der *«Tüfner Poscht»* festhält. Frau Guyer bringt das nötige lernpsychologische und therapeutische Wissen mit, um SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte und Therapeuten



Kathrin Guyer ist die zweite Fachfrau innerhalb des Konzeptes «schulische Heilpädagogik» an der Schule Teufen. *Foto: GL*

in verschiedensten Bereichen zu unterstützen. Als Fachfrau kann sie den Entwicklungsstand und damit die Voraussetzungen, die das Kind für das schulische Lernen mitbringt, beurteilen.

Kathrin Guyer hat ihre neue 50-Prozent-Stelle am 1. September angetreten. Im Roten Schulhaus Nieder-teufen klärt sie Kinder in Anwesenheit derer Eltern ab. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört u.a. auch das Erstellen eines Förderplanes zuhanden des Lehrers oder der Lehrerin und der beteiligten Therapeut(inn)en. *GL*

Kurse der Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft (FG) Teufen-Bühler organisiert drei Kurse; Auskünfte erteilt Brigitte Bernhardsgrütter, die auch Anmeldungen entgegennimmt (333'35'05).

Selbstverteidigungskurs Wen-Do für Frauen. Am Freitag und Samstag, 30./31. Oktober, findet in der Sporthalle in Teufen im Gymnastikraum der Kurs unter der Leitung einer Wen-Do-Lehrerin aus St. Gallen statt. Gelernt werden Grundtechniken der Verteidigung, Schrei- und Atemübungen. Die Teilnehmerinnen lernen sich selbst zu behaupten. Dieser Kurs eignet sich für jede Frau. Die Kosten belaufen sich auf 60 Franken. Mitzubringen sind Turnkleider, rutschfeste Socken, ein warmer Pullover, evtl. Getränke und Zwischenverpflegung. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, bitte raschmöglichst anmelden.

Wild auf Wild? Am 23. Oktober von 18–22 Uhr findet im Schulhaus Hörli ein Kochkurs statt. Unter der Leitung von Christine Grau werden Sie in die Geheimnisse der Wildküche eingeweiht. Anmeldung bis spätestens 21. Oktober.

Kinesiologie Brain Gym I. Unter der Leitung von Regula Löpfe, St. Gallen findet im Pfarreizentrum Stofel vom 26. Oktober bis 16. November jeweils montags von 19–22 Uhr ein Kinesiologie-Kurs statt. Die Kosten belaufen sich auf 250 Franken inkl. Unterlagen und Zertifikat. Anmeldeschluss ist der 15. Oktober. *pd.*

Die Harmoniemusik feiert

Wie bereits berichtet, wird die Vereinsfahne der Harmoniemusik Teufen (HMT) 50 Jahre alt. Nun ist es an der Zeit, sie von ihren «Strapazen» zu erlösen, hat sie uns doch so manche Stunde tapfer gedient: an offiziellen Anlässen wie z.B. an eidgenössischen und kantonalen Musikfesten, Unterhaltungskonzerten und vielen mehr. Ohne Fahne würde ganz einfach etwas fehlen. Darum wird sie nun durch eine neue ersetzt. Zu Ehren der alten und der neuen Fahne plant die Harmoniemusik im kommenden Jahr ein grosses, dreitägiges Fest mit einem attraktiven Rahmenprogramm und vielen Höhepunkten. Diesen Frühling wurde das Fest-OK gegründet; sämtliche OK-Mitglieder spielen aktiv in der HMT mit. Reservieren Sie sich heute schon das Datum, damit Sie's auf keinen Fall verpassen: 28. bis 30. Mai 1999. *pd.*

Pro Senectute: Zwei Oktober-Wanderungen

Zum herrlichen Aussichtspunkt Nollen führt am 8. Oktober eine leichte, etwa dreistündige Wanderung. Von der Äbtistadt Wil geht es durch eine sanfte Hügellandschaft zum Ausflugsziel auf 730 m ü.M. An schönen Herbsttagen sieht man von den Hegau-Vulkanen über die Säntiskette und Glarneralpen bis ins Berner Oberland. Der Abstieg erfolgt auf Thurgauerseite nach Wuppenau, von dort mit dem Postauto nach Weinfelden. Billet: Thurgauer Tageskarte. Besammlung 8.50 Uhr am Bahnhof Teufen. Picknick aus dem Rucksack. Anmeldung bis 14 Uhr am Vortag.

Am 22. Oktober haben entdeckungsfreudige TeilnehmerInnen die Gelegenheit, ihre Ortskenntnisse in der näheren Umgebung zu testen. An diesem Herbstnachmittag wird ein etwa 2 1/2-stündiger Wanderpfad vom Riethüsli zur Frohen Aussicht vorgestellt, der wenigen bekannt sein dürfte. Dem versiertesten Wegkennner winkt ein Gratis-Kaffee. Besammlung um 12 Uhr am Bahnhof Teufen (Abfahrt: 12.08 Uhr). Billet: Teufen-Riethüsli einfach. Anmeldung wie gewohnt. *lk.*

Eine Musikkassette zum Mitsingen

Nach der CD der St. Galler Singschule, die in der Juli-/August-Ausgabe der «Tüfner Poscht» vorgestellt wurde, ist unterdessen auch die Musikkassette (MC) «Es regnet nicht immer im Wald» (Eine Geschichte zum Mitsingen) erschienen. Die Liedervorträge werden von den 1.- bis 5.-Klässlern der Jugendmusikschulen Teufen, Eggersriet und St. Gallen gesungen; Erzählerin ist die Teufner Singschullehrerin Corinne Meile. Aus dem Liedrepertoire der 1.-5. Klasse entstand eine «Geschichte zum Mitsingen». Geschichtenerzählen hat in der Singschule Tradition. Dem Alter des Kindes entsprechend werden Lieder eingeführt mit Geschichten, die den Charakter der Liedmelodie spiegeln und vertiefen. So bekommt das Kind einen reichen Liedschatz, den es mit den Geschichten zusammen in Erinnerung hält. Auf der Musikkassette wird eine Geschichte erzählt, Lieder werden von den SingschülerInnen gesungen.

Die MC kann bei der Co-Präsidentin des Vereins St. Galler Singschule, Charlotte Vonaesch, Blattenstrasse 7, Niederteufen, bezogen werden. *pd.*



Erstaufführung eines Lustspiels im Lindensaal

Am Samstag, 24. Oktober, 20 Uhr, gastiert die Theatergruppe Spielwitz mit der Erstaufführung ihres eigens verfassten und inszenierten Dialekt-Luststückes «Brunschwiler AG» im Lindensaal in Teufen. Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens stellte sich die Theatergruppe (Bild) die anspruchsvolle Aufgabe, ein Stück zu aktuellem Thema zu schreiben. Resultat ist ein humorvolles Dialekt-Lustspiel. Spöttisch, aber auch ernst personifiziert es die Macken und Lächerlichkeiten unserer Zeit und Arbeitswelt, sozialkritisch zeitgemässe Elemente werden pointiert aufgegriffen. Das Stück verspricht einen vergnüglichen Theaterabend. (Vorverkauf: A. Wälsler, Haushalt/ Handwerk/Hobby, im Bahnhof). *Foto: pd.*

Fussball – auch im claro-Weltladen ein Thema

Zum diesjährigen grossen Fussballfest in Frankreich lancierten Fair-Trade-Organisationen den Verkauf von Fussbällen, die ohne Kinderarbeit hergestellt werden. Die meisten Sportartikelhersteller bevorzugen für das Zusammennähen der Lederbälle Kinder, die mit ihren kleinen Fingern diese Arbeit besonders geschickt erledigen. Um diese Art der Kinderarbeit, die auf Kosten der Schulbildung geht, zu verhindern, entstand das Projekt «fair pay – fair play» mit dem Ziel, die Herstellung von fair gehandelten Fussbällen zu fördern. Durch den Mehrpreis von 1–2 Dollars pro Ball können um 35 Prozent höhere Löhne bezahlt und somit ein angemessenes Einkommen für erwachsene NäherInnen erzielt werden. Im claro-Weltladen an der Hechtstrasse in Teufen sind Bälle aus diesem Projekt zum Preis von 39 Franken erhältlich.

Neben den bereits bekannten Lebensmitteln aus «Drittwelt»-Ländern werden auch laufend weitere neue Produkte des fairen Handels angeboten. Auch kleine Geschenke, ein schöner Modeschmuck oder Papeterieartikel – all dies und vieles mehr findet sich im claro-Weltladen.

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 14–18 Uhr, Freitagmorgen 9–11.30 Uhr. *pd.*

Rückenschmerzen vorbeugen

Die Rückenschule der Schweizer Rheumliga führt in Teufen wiederum einen Backademykurs durch. Er findet ab dem 8. Oktober jeweils am Donnerstag von 19.30–21 Uhr im Mehrzweckraum des Katholischen Pfarreizentrums Stofel statt. Der Kurs umfasst acht Lektionen à 90 Minuten und kostet inklusive Handbuch 150 Franken. Einige Krankenkassen beteiligen sich an den Kurskosten.

Die Backademy wird von ausgebildeten Physiotherapeuten geleitet. Dabei werden die Teilnehmer über das Haltungsbewusstsein, die Ausdauer und Leistungsfähigkeit, die Stressbewältigung und die Entspannung aufgeklärt.

Mit den Kursen der Schweizer Rheumliga wird ein rückengerechtes und somit schmerzfreies und gesundes Verhalten im Alltag gelehrt. Gleichzeitig wird die Voraussetzung geschaffen, Fehlbelastungen des Rückens eigenverantwortlich entgegenzuwirken. Die Backademy richtet sich sowohl an Personen, die noch nie Rückenbeschwerden hatten, wie auch an solche, die bereits an Rückenschmerzen litten und diesen vorbeugen möchten.

Anmeldungen sind an Frau Y. Hörler, Zistli 7, Appenzell, Telefon 787 30 24, mittags und abends, zu richten. *pd.*

Guter Lehrabschluss

Nach unserer Zusammenfassung der Schul- und Lehrabschlüsse in der September-Ausgabe ist eine Nachmeldung eingegangen: Thomas Meier hat seine Prüfung als Schreiner mit der hervorragenden Note 5,4 abgeschlossen. Wir gratulieren dem jungen Berufsmann zu seinem erfolgreichen Lehrabschluss bei der Firma Rothmund, Lustmühle. *pd.*

Teufner Coiffure gegen Schwarzarbeit

Mit dem Wettbewerb «Prominente frisch frisiert» haben sich die Teufner Coiffure Adelina, Colysse, Fredy M., Marlies und Tonio im September gegen die Schwarzarbeit in ihrem Gewerbe ausgesprochen. Der dadurch verursachte volkswirtschaftliche Verlust wird durch den Schweizerischen Coiffeurmeister-Verband (SCMV) auf gesamtschweizerisch 30 Milliarden versteuerbare Franken geschätzt. Der SCMV macht deshalb Konsumentinnen und Konsumenten darauf aufmerksam, «dass die tiefen Tarife der sogenannten 'Badewannen-Coiffeusen' nur möglich sind, weil diese in der Regel ihre Kosten für Miete, Versicherung und Einrichtungen günstig halten können und oft die Steuerbehörden umgehen». Schwarzarbeit sichere keine Arbeitsplätze und sei für den Verlust regulärer Arbeitsplätze verantwortlich, gibt der SCMV zu bedenken. *pd.*

Erfolgreiches Coiffure-Lehrlingsteam

Das Lehrlingsteam von Coiffure Tonio, Teufen, brillierte kürzlich anlässlich einer Frisurenshow in Sempach.



Das Motto war «Sommernacht» und Joerg Kressig führte durch die fast zweistündige Show. Er interviewte die Lehrlinge auf der Bühne und schaffte es auf charmante Art, ihnen das Lampenfieber zu nehmen. Dem interessierten Publikum wurden insgesamt 16 Sommernachts-Kreationen vorgeführt.

Die Kreation «Little Mermaid» von Coiffure Tonio vermochte die Jury zu begeistern und gewann unter tosendem Applaus den 3. Preis. Wir gratulieren den Lehrlingen herzlich. *pd.*

Marianne Koller neue Kantonsrätin

Am Wochenende vom 25./26./27. September waren die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Teufen zu Ersatzwahlen in den Kantons- und Gemeinderat sowie zur Abstimmung über zwei Sachvorlagen und ein Einbürgerungsgesuch aufgerufen.

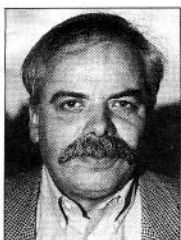


Neue Kantonsrätin ist die 44-jährige Marianne Koller, Mitglied der Geschäftsleitung der Berit-Klinik in Niederteufen.

Die Kandidatin der FDP erzielte 929 Stimmen. Auf den Kandidaten der SVP, den 30-jährigen Edgar Bischof, entfielen 769 Stimmen. Marianne Koller löst im Kantonsparlament Jakob Brunnschweiler ab, der am 17. Mai in den Regierungsrat gewählt wurde.

Die Stimmbeteiligung lag bei allen Vorlagen bei 60.63%.

Erich Wick neuer Gemeinderat



Mit 1567 Stimmen wurde der 42-jährige Marketing- und Verkaufsfachman Erich Wick, Oberboden

512, als neuer Gemeinderat gewählt. Der durch die FDP portierte Wick besetzt den durch die Regierungsratswahl vakant gewordenen Sitz von Jakob Brunnschweiler.

«Kirchhöri» abgeschafft

Das Initiativbegehren «Abschaffung der Einwohnergemeindeversammlung (Kirchhöri) in der Gemeinde Teufen» wurde durch die Stimmbürgerschaft mit 1787 Ja gegen 543 Nein angenommen. Die Einwohnergemeindeversammlung als eine der letzten «urdemokratischen» Institutionen ist somit abgeschafft.



Teufner Jungbürgerinnen und Jungbürger feierten ihre Volljährigkeit

42 von insgesamt 60 Teufner Jungbürgerinnen und Jungbürgern feierten anfangs September ihre Volljährigkeit. Die jungen Erwachsenen wurden während ihres Ausflugs auf den Säntis (Orientierung und Besichtigung Säntis 2000) von einer veritablen Delegation des Gemeinderates begleitet (im Bild vor der Abfahrt). Am gemeinsamen Abend(essen) auf der «Waldegg» liess Jakob Brunnschweiler seine ersten 100 Tage als Regierungsrat Revue passieren. Die Kantonschulband sowie die Formationen «Lure» und «Freiheit» sorgten für die musikalische Bereicherung des gelungenen Anlasses.

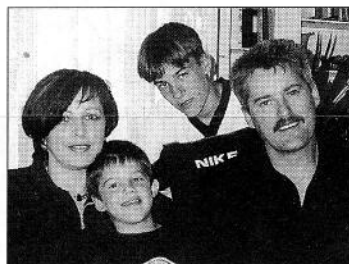
Foto: GL

Ja zu neuem Kindergarten

Im Dorf entsteht ein neuer Kindergarten. Die Stimmberechtigten haben einen entsprechenden Baukredit von 465'000 Franken für den Einbau eines Kindergartens im «Alten Feuerwehrhaus Dorf» mit 1510 Ja zu 891 Nein angenommen.



Bosnische Familie eingebürgert



Der Einbürgerung der Familie Jokic Nenad (Jahrgang 1958) und Dragana Grabovac (1966), bosnische Staatsangehörige, Weirden 1428, und der beiden Söhne Aleksander (1983) und Velibor (1991) haben 1529 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zugestimmt. TP.

Literarisches Cabaret in Niederteufen

Gar nicht so einschläfernd, was Regine Weingart, die Garantin für einen sprühenden Abend, in den Chansons begleitet von Dora Rozinek, im dritten Programm von Trudi Hofstetter bringt. Trotz des Titels «Notturmo oder Die Stunden vor dem MorgenGrauen» ist pralles Leben in den aufgeweckten Texten. Manchmal merkt man allerdings, dass Gegenstand viel mit «sich entgegenstellen» zu tun hat. Dass sich die Zeit in der zweiten Nachthälfte dehnt und schrumpft, gehört zu Phänomenen, welche die Physik nicht erklären kann. Das tönt ziemlich dramatisch, aber es gibt ja noch Morpheus, den Erfinder des Morphiums, und die Liebe, von Katzen und Menschen, und die Rollen von Frau und Mann, von Nachbar(inne)n und Kolleg(inn)en, immer ironisch gebrochen. Viele Wortspiele und Anspielungen bringen funkelnde Cabaret-Sternschnuppen ins MorgenGrauen. – Am 31. Oktober um 20.15 im Singsaal Niederteufen. pd.

Kantonale Vorlagen

Teilrevision der Kantonsverfassung:	1734 Ja	416 Nein
Teilrevision des Gesetzes über politische Rechte:	1670 Ja	447 Nein
Teilrevision des Steuergesetzes:	1859 Ja	495 Nein

Eidgenössische Vorlagen

Schwerverkehrsabgabe/LSVA:	1409 Ja	1103 Nein
Kleinbauern (VKMB)/Denner-Initiative:	612 Ja	1838 Nein
Volksinitiative 10. AHV-Revision:	758 Ja	1700 Nein

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georges Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüfner Poscht»
Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon/Fax 333 34 63

Inserate-Aannahme

Heidy Heller-Engler
c/o. Küchen-Studio Schmidhauser AG
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bilderstellung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss
14. September 1998

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

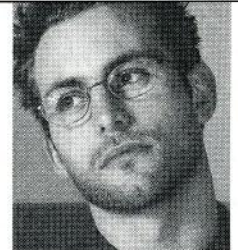
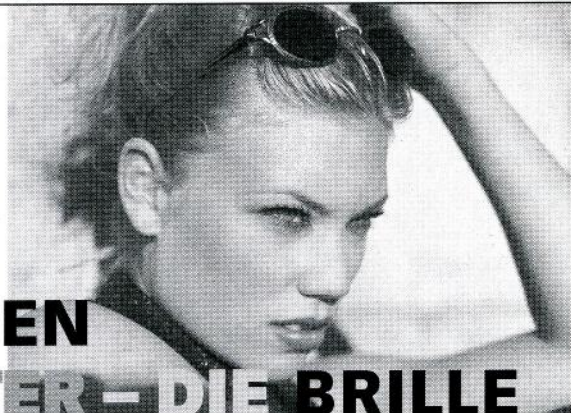
Oktober 1998		Wer	Was	Wo
Sa	03.-10.	Blauring	Lager für Mädchen	
Mo	05.-07.	Snowboardclub	Snowboardplausch im Pitztal	Anmeldung Tel 333 26 14
Di	06. 20.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Monatstreffen	Pfarreizentrum Stofel
Do	08. 08.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Nollen, Rigi der Ostschweiz	Treff Bahnhof Teufen
Do	08. 19.30-21 Uhr	Schweizer Rheumaliga	Backademykurs, 8 Lektionen, jeweils Do	Pfarreizentrum Stofel
Sa	10. 09.30 Uhr	Zuchtgenossenschaft	Kantonale Widderschau	Zeughausplatz
Do	15. 14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Fr/Sa	16./17. 10-16 Uhr	Frauengemeinschaft	Selbstverteidigungskurs Wen-Do für Girls 13-15 Jahre, Anm. Tel. 333 35 05	alte Landhausturnhalle Klötzlikeller
Mi	21. 17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspende-Aktion	
Mi	21. 20.00 Uhr	Landfrauenverein	Hauptversammlung	Lindensaal
Do	22. 12.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Vom Riethüsli zur Frohen Aussicht	Treff Bahnhof Teufen
Do	22. 14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	23. 18.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Wildkochkurs	Schulhaus Hörli
Fr	23. 20.00 Uhr	Feuerwehr	Theater Spielwitz	Lindensaal
Sa	24. 9-17 Uhr	Paracelsus Klinik	Tag der offenen Tür	Lustmühle
Sa	24. 12.00 Uhr	Gemeinde	Herbstjahrmakrt	Zeughausplatz
Sa	24. 20.00 Uhr	Feuerwehr	Theater Spielwitz	Lindensaal
So	25. 11.00 Uhr	Gemeinde	Herbstjahrmakrt	Zeughausplatz
Mo	26. 19.00 Uhr	Frauengemeinschaft, Tel. 333 35 05	Beginn Kurs Kinesiologie	Pfarreizentrum Stofel
Mo	26. 20.00 Uhr	Erwachsenenbildung Mittelland	Vortrag: Was sind Chakren?	Singsaal Rotes Schulhaus N'teufen
Di	27. 14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff	Lindensaal
Di	27. 14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Do	29. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Nieder-teufen
Fr	30. 13.15 Uhr	Frauengemeinschaft	Selbstverteidigungskurs Wen-Do für Frauen, Anm. Tel. 333 35 05	alte Landhausturnhalle Gymnastikraum
Sa	31. 10 Uhr			
Fr	30. 19.30 Uhr	Lesegesellschaft	Rezitationen, Lieder, Texte	Foyer Lindensaal
Fr	30. 20.00 Uhr	VSV	Musig-Stobete Kapelle Köbi, Hans und Karl	Hotel Schützengarten
Sa	31. 13 30 Uhr	Snowboardclub	Snowboard-Börse	Jugendtreff
Sa	31. 20 15 Uhr	Lesegesellschaft	Literarisches Cabaret «Notturmo der die Stunde vor dem MorgenGrauen» mit Regina Weingart	Singsaal Nieder-teufen

November 1998		Wer	Was	Wo
So	01. 17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gemeindeabend	Lindensaal
Mo	02. 20.00 Uhr	FDP	Mitgliederversammlung	siehe Einladung
Mo	02. 20.00 Uhr	Samariterverein	Nothelferkurs	Zivilschutzzentrum
Mo	16. Je Mo+Do		Anmeldung Tel. 333 14 67	
Di	03. 09.00 Uhr	Vorbereitungsgruppe	Ökumenischer Zmorge	Zwinglisaal

Alle Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich oder per Fax an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen (Fax 333 38 09) melde



**DIE AUGEN
VOM VATER = DIE BRILLE
VON KÜLLING.**



KÜLLING optik

St. Gallen, Poststrasse 17 Tel. 071-222 86 66
Gossau, Herisauerstr. 10 Tel. 071-385 78 85

Net: <http://www.kuelling.ch> E-mail: admin@kuelling.ch